

Bezugspreis:
Wochentlich 50 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.
Wochentlich 10 Pfg.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitspalt...
Die 2spaltige Zeitspalt...
Die 3spaltige Zeitspalt...
Die 4spaltige Zeitspalt...
Die 5spaltige Zeitspalt...
Die 6spaltige Zeitspalt...
Die 7spaltige Zeitspalt...
Die 8spaltige Zeitspalt...
Die 9spaltige Zeitspalt...
Die 10spaltige Zeitspalt...

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirt. - Der Bauer.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
mit Beilage
Sonntag, den 23. Juni 1901.
XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Das italienische Ministerium.

(Von unserem L-Korrespondenten in Rom.)

Die Ministerstürzer sind an der Arbeit die Regierungsherrlichkeit des greisen Zanardelli - er ist trotz seiner 72 Jahre zum ersten Mal leitender Staatsmann - hat der konservativen Fronde schon zu lange gewährt. Das weiß niemand besser als Zanardelli, und seine Ministerkollegen wissen es ebenso. Deshalb ist ihnen der heftige Angriff des Rechtenführers Sonnino bei Verabreichung des Budgets des Innern schwerlich unerwartet gekommen. Der Vorstoß richtete sich speziell gegen den Minister des Innern, Giolitti, das hervorragendste Mitglied des Kabinetts, und war in der Form des Tadelns wegen des Verhaltens Giolittis den zahlreichen Arbeitsausständen gegenüber gelehrt. Der Minister wird die Antwort nicht schuldig bleiben, und es schafft ihm die Thatsache gewissermaßen eine Plattform, daß er sozialpolitisch „angehaucht“ ist, was von Sonnino und den ihm nahestehenden Politikern nicht behauptet werden kann. Doch ist andererseits Giolitti, auch im Auslande, bekannt genug, um vor Ueberhebung seines sozialreformatorischen Thätendranges sicher zu sein.

Giolitti macht von der italienischen Regel keine Ausnahme: solange die führenden Politiker als Abgeordnete im Parlament sitzen, nehmen sie den Mund gewaltig voll, lassen sie keine Gelegenheit vorübergehen, ohne ein durchgreifendes Special-Reformprogramm den Ministern zu unterbreiten und dessen Durchführung als unaufschiebbare staatsmännische Verpflichtung zu bezeichnen. Werden diese Mahner schließlich durch Verweisung ins Ministerium in die Lage versetzt, ihren Worten Thaten folgen zu lassen, dann zeigt sich bei ihnen ein merkwürdiges kurzes Gedächtnis. So ist es seit Jahren Brauch im schönen Italien, und das ganze Kabinett Zanardelli ist nicht dazu angethan, diese Tradition junichte zu machen, zumal ihm der Lebensfaden bald genug durchschneiden werden dürfte. Schon die Buntschicklichkeit des noch manderlei Mißbillsarten gebildeten Ministeriums schließt dessen Dauerhaftigkeit aus.

Nirgends redetes Vertrauen genießt der Leiter des Auswärtigen, Prinetti, dessen erste große Parlamentsrede über die Auslandspolitik kürzlich wohl aufgenommen wurde. Es giebt hierzulande eine Menge Leute, die es noch immer nicht begreifen, wie Zanardelli diesem Lombarden das überaus wichtige Portefeuille anvertrauen konnte. Die anderen Minister sind erst recht „Sterne zweiter Größe“, bestrebt, die Interessen ihrer Parteien nach Kräften zu fördern. Gegner des Kabinetts sind die konservativen Gruppen, das Centrum und einige unabhängige Liberale, und diese Coalition ist machtvoll genug, die Regierung mattzusetzen. Das hat sie im Frühjahr bei den Wahlen zum Budget-Ausschuß bewiesen, in den sechs oppositionelle, aber nur zwei regierungsfreundliche Abgeordnete entsandt wurden.

Witterweile ist der Sommer herangefommen, im Parlament wird jetzt schweres Geschick aufgeföhren - ob zum Entscheidungskampf, läßt sich freilich nicht saen. Vielleicht

will die Fronde sich einweilen mit einer Demonstration begnügen und die Aufmerksamkeit des Königs auf die sich „berufen“ glaubenden Politiker, Sonnino und Di Rudini, lenken. Beide waren wiederholt und vor gornicht langer Zeit noch Mitglieder der Regierung. Beide haben den in sie gesetzten Erwartungen nicht voll entsprochen, meinen aber, es immerhin besser machen zu können als Romarbelli und seine Leute. Die Entscheidung steht natürlich beim König, und dessen Vertrauen besitzt Zanardelli, soweit bekannt, auch jetzt noch.



Wiesbaden, 22. Juni 1901.

Dr. Lieman und die „Kölnische Zeitung“.

In der gestrigen Verhandlung der Evidenzsache des Berliner Vertreters der „Leipz. N. Nachr.“, Dr. Lieman gegen den früheren Chefredakteur Dr. Schmitts und den Redakteur Dr. van Loos von der „Köln. Zeitung“, sowie der Widerklage der Letzteren gegen den erstgenannten erhob der Verteidiger der „Köln. Ztg.“ den Einwand der Unzuständigkeit des Berliner Schöffengerichts. Seinem diesbezüglichen Antrage wurde jedoch nicht stattgegeben. Der Vorsitzende verlas die gesammelten, diese Angelegenheit betreffenden und bekannnten Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und der „Kölnischen Zeitung“. Der Verteidiger trat den Beweis dafür an, daß die Kölnische Zeitung zur Widerklage berechtigt sei, da eine Anzahl angelegener Blätter hervorgehoben habe, daß mit dem betreffenden Artikel nur die Kölnische Zeitung gemeint sein könne und man in Berliner Schriftsteller-Kreisen der gleichen Ansicht war. Ebenso sei in Vorkreisen die Sache so aufgefaßt worden, als habe Dr. Lieman der Kölnischen Zeitung den Vorwurf der Bestechung machen wollen. Unter Ablehnung fast aller Beweis-Anträge wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Nach längerem Plauder wurde das Urtheil gefällt. Dasselbe lautete für Dr. Schmitts auf 100 Mk., Dr. van Loos auf 200 Mk. Geldstrafe. Dr. Lieman wurde freigesprochen und ihm die Publikations-Verpflichtung auferkannt.

In der Verhandlung wurden von Rechtsanwalt Janzen, dem Vertreter des Dr. Lieman folgende Beweis-Anträge gestellt: Maurice Suetprat, a. R. in La Rochelle in Frankreich, werde bekunden: 1. daß ein Syndikat, gebildet aus Vorstandsmitgliedern der de Beers-Gesellschaft und anderer südafrikanischer Gesellschaften, besteht, das über Mittel der Gesellschaften verfügt, die bestimmt sind, in politischen Angelegenheiten verwendet zu werden, ohne daß den Aktionären

oder sonstigen Vorstandsmitgliedern Rechenschaft darüber abgelegt wird; 2. daß dieses Syndikat bei der Standard-Bank in Salisbury ein Konto für politische Zwecke hatte, auf das jedes Mitglied des Syndikats persönlich und einzeln ziehen konnte; 3. daß dieses Syndikat an den Vertreter der „Köln. Ztg.“, Gehl, durch Scheck - gezogen auf obiges Konto - monatlich 4000 Mark gezahlt hat, und daß die Zahlungen an Gehl unter der Rubrik Leihwelleland-Konzeption a-c gebucht worden sind. Ferner sollen Stadtrath Bohm und Stadtrath Wilhelm Wahr in Koblenz bekunden, daß Gehl eingeständenermaßen von den Gesellschaften bestochen worden ist, um in der „Köln. Ztg.“ Stimmung gegen die Buren zu machen. Kommandant Eisenbrand werde bekunden, daß Gehl vor dem Kriegsgericht gestanden, und dort wegen Verrath am Tode verurtheilt worden ist, und daß bei seiner Verhaftung bei ihm ein Scheck über 200 000 Mark, gezogen auf die Standard-Bank, gefunden wurde. Eine große Zahl von Zeugen sollen bekunden, daß sie den Bericht der de Beers-Gesellschaft selbst gelesen haben. Ein Exemplar befinde sich im Voriser Kolonialmuseum in den Händen eines in Paris lebenden Engländer. Ferner beantragt der Verteidiger amtliche Auskunft der königlichen Museen zu Berlin zu fordern, daß seit dem Jahre 1899 und später Zeit- und Vermerke namhafte und wertvolle Schenkungen an diese Anstalten gemacht haben. Sodann wird die Verlesung eines Artikels des „Verl. Tagebl.“ vom 20. Juni 1899 beantragt, aus dem hervorgehoben wird, daß die „Köln. Ztg.“ davon Kenntniß gehabt habe, daß ihr Korrespondent Gehl in Pretoria befohlen sei, und dennoch weiter die Stimmungsbilder für die „Köln. Ztg.“ geschrieben habe. Der Prozeß der 200 angelegenen Bürger in Pretoria lasse darüber gar keinen Zweifel. Endlich theilt der Verteidiger mit, daß sich neuerdings der Staatssekretär Reich in Pretoria bereit erklärt habe, zu bekunden, daß der fraaliche Geheimbericht wirklich existirt.

Der Gerichtshof lehnte indessen sämtliche Beweis-Anträge ab, weil nur zur Frage stehe, ob in Köln Bestechungen stattgefunden haben, es sich dagegen um Bestechungen in Pretoria nicht handle. Interessant waren noch die Bemerkungen Dr. Lieman über die angeblichen Neuherungen des verstorbenen Fürsten Bismarck die „Köln. Ztg.“ betreffend. Lieman behauptete u. A., er könne Zeugen dafür beibringen, daß Fürst Bismarck in einer Gesellschaft die „Köln. Ztg.“ als das schätzbare Blatt bezeichnet habe.

Graf Pückler wegen Aufreizung zum Klassenhaß vor dem Dresdener Landgericht.

Der Rittergutsbesitzer Graf Wolther Pückler auf Klein-Tschirna, 1860 in Rogau bei Schweidnitz geboren, aegen welchen bereits vor einigen Wochen Hauptverhandlung anstand, zu welcher er aber nicht genügend entschuldigt ausabgeblieben war, weshalb das Tribunal gegen ihn erlassen wurde, war gestern in Verfolg dieses Haftbefehles der Strafammer zugeführt worden, damit er sich wegen der gegen ihn erhobenen Anklage: Aufreizung zum Klassenhaß, § 130 des Reichsstrafgesetzbuches verantworten konnte. Das zur Anklage angeogene Strafdelikt soll am 20. November v. R. im Dresdener Zi-

Wiesbadener Streifzüge.

(Auf der Friedrichstraße.)

II.

Ehe ich an dieser Stelle Abschied von der Infanteriekaserne nehme, möchte ich mir mit Ihrer gütigen Erlaubniß noch einige Bemerkungen gestatten, die mit diesem Gegenstande in mehr oder minder - loferem Zusammenhang stehen.

Zunächst die Mittheilung, daß immer noch „gebuddelt“ wird. Vor dem Kaserneneingange nämlich. Die Berechtigtkeit verlangt, daß ich hinzufüge: Die beiden an dieser Stelle hergestellten Gräber für irgend eine Sorte Köhnen sind vorzüglich umzäunt. Sollte trotzdem ein Unbefugter hineingekommen, so kann er sich um die Zeit der Sommerferien höchstens mit einem Kanonen-Rausch herausreden. Aus der Grube natürlich nicht.

Dahen wir inzwischen unsere Augen die Straße entlang gleiten lassen, - ich setze voraus, daß man mich nicht mißverstekt, - so wird uns der heitere Ausblick ins Grüne der Parkanlagen nicht wenig erfreuen. Dieser Abschluß ist fraglos schöner wie der durch die Kaserne. . . . Wenn sie wenigstens neu angestrichen wäre! Es brauchte nicht einmal grün zu sein, obichon damit die dem Novizen des Arregiments (auch Rekrut genannt), bei seiner Aufnahme ins „Penitential Bellona“ gratis verabfolgte Doffnung auf die höchsten Ehrenstellungen in der Armee gewissermaßen humorsollisch angedeutet würde. Auch Napoleon I. saate bekanntlich seinen Grenadiere, daß jeder von ihnen den Marschallstab im Tornister trage. Und thatsächlich haben ihn Mehrere darin gefunden. Deutzutage ist das für einen gewöhnlichen Grenadier schon etwas schwiriger. . . . Es ist indessen etwas schönes um die Doffnung. Es läge nahe, hier auch etwas über den Glauben und die Liebe zu sagen, doch will ich mir das heute verkneifen.

Daß ich für Ausgaben zu militärischen Zwecken gerade schwärme, wird selbst mein arakter Feind nicht von mir behaupten wollen. Für das Nothwendige würde ich besserungsgedankt gleich Windthorst „den letzten Mann und den letzten

Groschen“ bewilligen, denn wie der Berliner sagt, „was sein muß, muß sind!“ Und die Infanteriekaserne an der Schwalbhoherstraße muß neu angestrichen werden, selbst wenn ich einen meiner letzten Groschen dazu beisteuern mühte. -

Wenn ich bisher nur von „Neuherlichkeiten“ sprach, so hat das seine guten Gründe. Da ich das Kaserneninnere lediglih als Erfahrungsreife betreten habe, kann ich darüber nicht viel sagen. Auch möchte ich mich um keinen Preis des Vertraths militärischer Geheimnisse schuldig machen. . . .

Also von etwas Anderem. Der Wauderstoff geht mir auf der Friedrichstraße koffentlich sobald nicht aus. Und wenn ich, was ja um diese Jahreszeit weiter nicht verwunderlich wäre, von allen Waudern durstig werden sollte, sprudelt nicht die Quelle des Herrn August Böckmeier, des bezugnehmend lebenswürdigen Births und Wessiers vom „Friedrichshof“ in der Nähe? Er beut mir, zuvorkommend und freundlich, wie ein rechter Wirth sein muß, alles was die Rehele und das Herz eines Nechers, sowie der Magen eines Hungrigen nur begehren kann: ein goldiges Bier, einen duftigen Wein, hebliche Bowle und, wenn schon von der erquissiten Küche geredet werden soll: Diese Sommer-„Rayonnaise! Köstlich, einfach köstlich, - besonders die Rayonnaise. Es mag hin und wieder vorkommen, daß man den Friedrichshof mit ebenso leichtem Magen wie beim Eintritt in seine Gassen wieder verläßt; das liegt indessen lediglih an den unerhörten Zumuthungen, die von einer zahllosen Gästechaar an Küche und Keller dieses Gambrinustempels verbunden mit den Dependancen „Zum Badus“ und „Zum Lucullus“ gestellt werden. Der Wirth, sein ebenso gafffreundlicher Stellvertreter und die mit seltener Promptheit und Akuratete arbeitenden Kellner, die, wie die Acteure auf einer guten Bühne, von der Hand eines kundigen Regisseurs, von Herrn August Böckmeier geleitet werden, thun ihr Möglichstes.

Man möge nicht denken, daß es meine Absicht ist, für den Friedrichshof und seinen idealen Wirth Reclame zu machen. Herr Böckmeier wird auf Befraagen siederlich bestätigen, daß er und das von ihm bewirthschaftete Etablissement keiner Reclame bedarf. Sollten diese Auskührungen dennoch eine der Reclame gleiche Wirkung haben, so wird der Friedrichshof einige Veränderungen erfahren müssen. - W. L.

Bunte Blätter.

Ein Droschkensperd mit einem Strohhut ist jetzt auch Ecke Kochstraße und Friedrichstraße vor der Fährreisanzeiger-Droschke Nr. 2703 in Berlin zu sehen. Der Gut ist, wie es scheint, aus einer Pastmatte hergestellt. Er hat etwa einen halben Meter Durchmesser; die Strenge ist umnäht. In der Mitte hat der Gut zwei mit rother Vorte eingefakte Löcher für die Ohren. Dadurch, daß er mit Wändern am Kopfhalter befestigt wird, krümmt sich der ganze Gut etwas hohl nach unten, ähnlich wie ein „Selaoländer“. Der Gut siet thatsächlich so, daß er den Raden und den Kopf bis fast zu den Rüstern gegen unmittelbare Bestrahlung durch die Sonne schützt. Derartige Güte sind bei starker Hitze für die Pferde eine große Wohlthat, deren Einführung nach südfraozösischem Muster wir seit mehreren Jahren immer wieder befrwortet haben. Nachdem jetzt zwei Droschkensperder den Anfang gemacht haben, wird die Wohlthat hoffentlich bald allen Pferden zu Theil werden, die viele Stunden lang auf den Straßen der Sonne ausgefekt sind. Die Besitzer der Pferde schützen sich selbst durch die kleine Ausgabe vor dem Schaden, der ihnen durch Dirschlag der Thiere sonst erwachsen kann.

Räuberfressheit. Mit der ersten Sommerhitze werden in Italien die Briganten lebendig. Das hänat damit zusammen, daß sich bei Beginn der heißen Jahreszeit die reichen Italiener auf ihre Landgüter begeben und dadurch den Briganten Gelegenheit zu Raubzügen bieten. Vor einigen Tagen hatte der reiche Grundbesitzer Bassalacqua seine Villa bei Trapani bezogen. Am 3. Juni kehrte er mit seiner Gemahlin noch einmal in die Stadt zurück. In der Zwischenzeit überfiel eine 30 Mann starke Räuberbande die Villa, tödtete einen Diener, machte die anderen wehrlos, raubten, was nur irgend zu rauben war und schleppten schließlich den einzigen, erst 17jährigen Sohn des Signor Bassalacqua mit fort. Als Lösegeld für den Knaben fordern die Räuber 10 000 Lire. Die ganze bewaffnete Macht der Provinz Trapani ist auf der Suche nach den Briganten, doch selbst bisher jede Spur von ihnen.

hohli-Saale vor einer etwa 2000 Personen zählenden Menschenmenge — der Saal war überfüllt — von ihm bezungen worden sein und es handelt sich dabei um folgenden Vorgang: Der Angeklagte hielt auf Einladung des Dresdener Reformvereins einen Vortrag über „Das Judentum und das deutsche Volk“. Nachdem er zuerst längere Zeit von seinem Standpunkte aus über die Nachteile, welche das Judentum dem christlichen deutschen Volke zugefügt und was dieses noch zu gewärtigen habe, gesprochen, kam er dazu, zu erläutern, wie diesen schädigenden Einflüssen abzuhelfen sei usw. Hierbei verstieg er sich, was er auch in der Verhandlung ausstand, zu drastischen Redensarten, z. B.: „Wir müssen mit eiserner Faust dazwischen hauen, daß die Fregeln fliegen“, „Wir müssen die Kerle fassen, daß sie auf den Knien fallen, zu Knütteln und Dreiflügeln müssen wir greifen und so darauf los hauen, daß sie der Teufel holt“; ferner: „Es ist rationeller, erst die Juden und dann die Chinesen zu verbauen. Ihre Väter haben die Franzosen verdrängt, geben Sie den freien Judenlimmel Sachsenhiebe, wie es Ihre Väter den Franzosen getan, stehen Sie das giftige Geschwür auf und schneiden Sie so lange, bis die Operation gelungen ist.“ Die intervenierte der überwachende Polizeibeamte und drohte mit Auflösung der Versammlung, worauf der Redner Wächtermann versprach. Doch kaum hatte der Reichstagsabgeordnete Windewald gesprochen, ergab sich der Angeklagte abermals und ergänzte seine Rede dahin: „Ich kann Ihnen nur noch ausrufen: Drehen Sie auf die Judenbände mit Knütteln, daß die Fregeln fliegen, denn es kann nur mit rauber Gewalt und Energie vorgegangen werden, ein bißchen reformieren nützt nichts!“ Wie erwähnt ist der Angeklagte in der Hauptsache geständig, wenigstens vermag er die zur Anklage gezogenen Ausdrücke nicht zu bestreiten und verflucht dies auch nicht. Er tritt zu bestrafen und in der Erregung gesprochen zu haben und sich auf die von ihm gebrauchten Ausdrücke nicht mehr besinnen zu können. Nicht eingestanden sei es ihm, zu Gewaltthatigkeiten aufzureizen zu wollen, vielmehr will er nur bildlich gesprochen haben, um sich dem großen Publikum verständlich zu machen. An anderen Orten, insbesondere in Berlin, habe er noch viel schärfer ausgesprochen und sei bis jetzt viermal unter Anklage gestellt, doch jedesmal freigesprochen worden. Erwähnt sei, daß noch ein Verfahren beim Landgericht Berlin gegen Graf B. schwebt. Graf B. führte weiter aus, er habe mit seinen Ausdrücken nur gemeint, daß man die Juden geschäftlich und gesellschaftlich isolieren müsse, denn es handle sich hier um das Wohl und Wehe des deutschen Volkes und es müsse gekämpft werden bis aufs Messer. Es erfolgte schließlich Verurteilung zu 100 M. Geldstrafe, da der Gerichtshof annahm, daß es in des Angeklagten Absicht doch gelegen habe, zu Gewaltthatigkeiten aufzureizen. Es gebe aus seinen heute gemachten Geständnissen hervor, daß er mit seinen Äußerungen doch gemeint haben will, daß, wenn es einmal zwischen Juden und Christen zu kleinen Reibereien kommen sollte, die Christen nicht zurückweichen sollten. Sondern könne der öffentliche Friede gefährdet werden. Graf B. beabsichtigt, Revision einzulegen.

**Der Postdampferverkehr mit Südafrika**  
hat durch den Krieg wiederholt unliebsame Störungen erfahren. Namentlich in den kapholländischen Häfen war an ein ordnungsmäßiges Gehen und Laufen der Schiffe nicht zu denken. Zumeist mußten deutsche Rheder und Kapitane unter diesen Widerwärtigkeiten leiden. Durch Subventionsvertrag zwischen dem Reiche und der Ostafrikakompagnie vom Juli vorigen Jahres ist der deutsche Postdampferverkehr bekanntlich neu geregelt und dahin erweitert worden, daß das Kapland in den regelmäßigen subventionierten Verkehr einbezogen wurde, und Rundfahrten um Afrika in vierzehntägigen Zwischenräumen, abwechselnd von Westen und Osten, stattfinden sollen. Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen Störungen — auch an Chifanen englischerseits ist ja kein Mangel — läßt sich der Fahrplan naturgemäß nicht einhalten. Die Rhederei hat sich deshalb erboten, einstweilen die Rundfahrt durch die Fahrten zweier getrennter Linien, mit Umgehung der Kapküste, zu ersetzen. Obgleich dies eine größere Leistung in sich schließt, wird eine Erhöhung der Subvention nicht gefordert. Die englische Regierung plant übrigens, um den britischen Handel nicht völlig in deutsche Hände übergehen zu lassen, die Subventionierung einer Schiffsverbindung zwischen England und Sansibar.

**Melancholische Auffassungen in England.**  
Es ist gewiß ein charakteristisches Anzeichen sehr gesunkenen Selbstbewußtseins in England, daß eine angesehenere Londoner Zeitung, die „Morningpost“, in einer Erläuterung der Kaiserrede in Karlsruhe, dasjenige preisgibt, worauf alle Briten am meisten stolz sind: Die Behauptung von der Unerreichbarkeit und Unüberwindlichkeit der englischen Seemacht. „Das Monopol der Seemacht“, schreibt die „Morningpost“ mit erstaunlicher Offenherzigkeit, „ist ein Ding der Vergangenheit und kann niemals erneuert werden“. Deutschland wachse zur großen Seemacht empor; das „Ige der britischen Regierung die Verpflichtung auf, die Entwicklung der Marine so zu sichern, um England lange in der Stellung der ersten Seemacht zu erhalten. Das ist freilich keine leichte Aufgabe, auch dafür zu sorgen, da doch alle Gedanken der britischen Regierung, sowie die militärische und finanzielle Leistungskraft Englands durch den Krieg in Südafrika voll in Anspruch genommen sind. Die Befürchtung, daß wegen dieser größten Sorge vielleicht ein verhängnisvoller Stillstand oder Rückschritt in der Entwicklung der englischen Marine erfolgen könnte, liegt deutlich genug in der Mahnung an die englische Regierung ausgedrückt, das Wochsthum der deutschen Marine aufmerksam zu beachten. Es ist bei dieser gedrückten Stimmung kein Wunder, daß die Demonstrationen für den Frieden und die Gewährung ehrenvoller Bedingungen, auf der Grundlage der Unabhängigkeit der Burenrepubliken, in London immer mehr zunehmen. Heute wieder wird von dem imponierenden Erfolg einer solchen gegen den Krieg gerichteten, kolossal besuchten Versammlung gemeldet. Auf der anderen Seite liegt eine Nachricht vor, die mit Zweifel darüber erfüllen kann, ob die Buren den bisher so geschickt geführten Kleinkrieg noch auf längere Dauer fortzusetzen im Stande sind: die finanziellen Quellen der Burenregiere sollen fast erschöpft sein. Dieser Mangel an dem Wichtigsten im Kriege würde allerdings der verzweifeltsten Gegenwehr der Buren rasch ein Ziel setzen. Doch stammt die Meldung aus einer englischen Zeitung, dem „Standard“, und ist daher mit einiger Vorsicht aufzunehmen, umso mehr, da die Heise der Frau Votha mit der Erlangung von Geldmitteln bei Krüger in Zusammenhang gebracht wird. Daß Krüger noch über Schätze zu gebieten hätte, über größere Fonds, ist kaum anzunehmen. Die neue Rede des deutschen Kaisers bei der Enthüllung des der Marine verlebten Denkmals des Großen Kurfürsten, dürfte die melancholische Auffassung über die Weltmachtstellung Englands noch bestärken. Es geht aus der Ansprache hervor, daß es das Bestreben des Kaisers ist, eine deutsche Marine ersten Ranges zu schaffen,

mit der „eisernen Energie“, die der Herrscher an dem Begründer der brandenburgischen Flotte, dem „ersten Kurfürsten“, der auf die See hinauswies“, rühmte, an dem Großen Kurfürsten.

**Deutschland.**

\* **Hamburg, 21. Juni.** Der hiesige „General-Anzeiger“ veröffentlicht eine authentische Darstellung des bekannten Gesprächs des Kaisers mit dem Generaldirektor Ballin über seine Eigenschaft als Jude. Der Kaiser sprach zu Ballin von der Absicht, ihn auf einen Ministerposten zu berufen. Ballin antwortete: Majestät wissen vielleicht nicht, daß ich Jude bin. Der Kaiser erwiderte: Dies ließe sich vielleicht ändern. Ballin: Nein, ich bin Jude aus Ueberzeugung. Der Kaiser dachte einen Augenblick nach und sagte dann: Schadet nichts; ich denke, wir kommen doch noch einmal zusammen.

— Die Feier der Grundsteinlegung der Bismarckgäule auf dem Sammelberg im Sachsenwalde gestaltete sich bei aller Einfachheit äußerst würdig. Der Sammelberg liegt zwischen Reinbeck und Friedrichsruh, etwa eine Viertelstunde von der Station Kummlitz. Dort versammelten sich Vorm. 10½ Uhr die Abordnungen der deutschen Hochschulen. Stud. med. Busch-Born hielt eine prächtige, dem Gedächtnis Bismarcks geweihte Ansprache. Fürst Herbert Bismarck ermahnte in seiner Erwiderung, an den Traditionen seines dahingegangenen großen Vaters unentwegt festzuhalten. Es folgten die üblichen Gammerschläge, womit die Feier beendet war.

\* **Hannover, 21. Juni.** Von den beiden hier verhafteten Anarchisten ist einer Namens Raden in Haft behalten worden. — In Martrantstedt bei Verdaia arbeitete seit einiger Zeit der aus Frankreich zugewanderte Anarchist Abele. Derselbe erhielt eine Vorladung zur Polizei, die ihm eröffnete, daß er binnen drei Tagen Deutschland zu verlassen habe, widrigenfalls er per Schub an die Grenze gebracht würde. Daraufhin hat Abele sofort das sächsische Staatsgebiet verlassen. — Im Norden Berlins haben die Anarchisten einen neuen Klub gegründet, der regelmäßige Vortragsabende und Sitzungen abhält.

\* **Kiel, 21. Juni.** Das Kriegsgericht verurteilte den Kapitänleutnant Herrn v. d. Goltz wegen Fahrlässigkeit bei der Strandung des Kreuzers „Cormoran“ auf dem Wirbelwindriff in der Südee zu vierwöchigem Stubenarrest. Die Mitangeklagten, Kommandant Fregatkapitän Esmann und der wachhabende Offizier Oberleutnant Reiche, wurden freigesprochen.

**Ausland.**

\* **Budapest, 22. Juni.** Aufsehen machen die in einer zu Paris publizierten Broschüre enthaltenen, jetzt auch in Budapest Blättern reproduzierten Briefe des Abgeordneten Gabriel Agron, ferner eine Denkschrift Agrons an den französischen Minister des Auswärtigen Delcasse, in welcher Agron eine bedeutende Summe für Balaclawa zu Gunsten seiner Partei fordert, die in Ungarn eine dreihundert-seitige Agitation entfesseln würde. Agron wurde von Delcasse empfangen, der eine Unterstützung in Aussicht stellte, jedoch diese nicht gewährte. Die Presse verurteilt auf's Schärfste die Unterhandlungen Agrons mit Delcasse.

\* **Osag, 21. Juni.** Privatbriefe aus Tavstadt berichten, daß ein 84jähriger Mann und eine 86jährige Frau, welche in englische Gefangenschaft geschleppt wurden, 24 Stunden in einem Viehwagen ohne Verdeck bei heftigsten Reuen zubringen mußten. In demselben Wagen befanden sich auch mehrere Kinder, welche vor Kälte und vor Hunger um aekommen sind.

\* **London, 22. Juni.** Aus Yokohama wird gemeldet: Der frühere Verkehrsminister im Kabinett des Marquis Ito, Goshoro, wurde heute in der Sitzung der Stadtvertretung durch einen Dolmetsch verwundet und starb alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Beweggrund zu dem Morde scheint ein politischer zu sein.

**Aus aller Welt.**

— **Kleine Chronik.** In der Ruhr ertränkte sich ein Liebespaar. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß es sich um einen Agenten einer Amsterdamer Versicherungs-Gesellschaft Namens Ezel handelt. Die Frau Namens Brachtulzer stammt ebenfalls aus Amsterdam. Die Leichen der beiden Personen wurden bei Essen gefunden. — Beim Abbruch eines alten Saales in Benninghofen bei Dortmund wurden zwei Arbeiter durch eine einfallende Mauer verdrückt. Dieselben wurden als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. — Am Donnerstag trafen in Aachen mittelst Spezialzuges 500 französische Ausflügler aus Cambrai unter Führung des französischen Abgeordneten Marzel ein. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt traten dieselben Abends die Heimreise an. — Nach einer Meldung aus Liegnitz verhandelte das dortige Schwurgericht gegen den Bankier Georg Schalm aus Lüben, welcher des betrügerische Bankrotts durch Beiseitsetzung von Geldern, sowie anderer rechtswidriger Verfügung über Wertpapiere, die er für Andere in Besitz hatte, beschuldigt ist. Der Zusammenbruch des Geschäftes, bei dem 163 Personen ihre Ersparnisse verloren, erfolgte hauptsächlich infolge der großen Verluste, die Schalm bei Differenzgeschäften mit Börsen-Papieren hatte. Das Urteil lautete unter Ausschluß mildernder Umstände auf 2½ Jahre Zuchthaus. — Schloß Ochain in Condroz, ein altes Schloß im Stil Louis XIII., das einem Grafen von Vimoban gehörte und kostbare, unergleichen Sammlungen von Gemälden und Porzellan enthielt, steht in Flammen.



**Aus der Umgegend.**

\* **r. Bierstadt, 21. Juni.** Unser Leserverein zählt gegenwärtig über 220 Mitglieder. Obwohl eben die Zeit zum Lesen ziemlich ungeeignet ist, so wird doch die aus circa zweihundert Bänden bestehende Bibliothek verhältnismäßig

fleißig benutzt. Die Bibliothek wird in den nächsten Wochen eine bedeutende Erweiterung erfahren, da für die Summe von dreihundert Mark weitere Bände bereits bestellt sind. Die Bücherausgabe erfolgt wöchentlich einmal und zwar Mittwochs von 11—12 Uhr in der neuen Schule.

\* **Kastel, 21. Juni.** Aus den Bogen kommen schon längere Zeit in Eisenbahnwagenladungen Eichenspämmen hierher, deren Holz von vorzüglicher Qualität ist. Es werden diese Stämme mit Tannenstämmen zu großen Flößen verbunden und dann durch Schraubenschiffe in die verschiedenen Säge- und Hobelwerke am Niederrhein geschleppt.

\* **Wicker, 21. Juni.** Einem hiesigen Landwirth, welcher heute Morgen in der Richtung nach Hochheim fuhr, schenkte bei der Straßenmühle, wo eine Abtheilung Militärübungen vornahm, das Pferd und brante durch. Der betr. Landwirth, welcher das Pferd am Zügel hielt, kam dabei leider zu Fall, wobei er unter die Räder des Wagens kam und erhebliche Verletzungen an Kopf und Hals davontrug. — An unseren Dorfsstraßen, die mit jedem Jahre nach und nach mit neuen Rinnen usw. versehen werden, sind auch jetzt eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, um die sogen. Hintergasse mit Neubau einer Rinne zu versehen. Mit der Herstellung dieser Rinnen wird einem längst gefühlten Mißstande abgeholfen.

\* **Hörsheim, 21. Juni.** Unser Flecken rüstet sich eben zu einem schönen Feste. Der hiesige Turnverein bezieht nämlich am kommenden Sonntag, den 23. cr., sein 40jähriges Stiftungsfest. Nach den allgemeinen und bedeutenden Vorbereitungen zu schließen, verspricht dieses Fest ein überaus hübsches zu werden. Von Caroussells und ionstigen Buden ist der geräumige Festplatz in der Nähe des Wickerer Weges fast vollständig besetzt. Wer in Hörsheim je ein Fest mitgemacht, der kann nur sagen, daß die Hörsheimer es verstehen, Feste zu feiern, und deshalb sind wir der festen Zuversicht, daß auch dieses Fest von allen Richtungen unserer Umgegend stark besucht wird. Hoffentlich wird das gegenwärtige herrliche Wetter auch bis zum Verlauf des Festes noch anhalten.

**Zum Quartalswechsel**

laden wir zum Abonnement auf den täglich, Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

**Wiesbadener**  
**General Anzeiger**  
mit dem  
**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Hierdurch feundlichst ein.

Die Vorgänge des „Wiesbadener Generalanzeigers“ als vollständig redigirtes, am besten unterrichtetes und am liebsten gelesenes Volksblatt sind hinreichend bekannt, so daß wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Der Abonnementpreis beträgt monatlich:  
durch unseren Verlag und die Stadtbibliotheken 50 Pfg.  
durch unsere Träger frei ins Haus 60 Pfg.  
durch die Post bezogen pro Quartal 1.75 M.  
(incl. Bestellgeld).

Verlag des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

\* **Mainz, 22. Juni.** Anlässlich der Eröffnung des Gutenberg-Museums fand heute Vormittag die Endabrechnung über das finanzielle Ergebnis der Gutenberg-Feyer statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Sahner begrüßte die Mitglieder des Central-Ausschusses herzlich. Dem anschließenden Bericht des Herrn M. M. Mayer zufolge betragen die Einnahmen M. 158 742.45, die Ausgaben M. 156 184.26, mithin Ueberschuß M. 2558.19. Nach Dechargeertheilung wurde beschlossen, den Ueberschuß dem Gutenberg-Museum zu überweisen. Herr Oberbürgermeister Dr. Sahner dankte hierauf den Mitgliedern der Ausschüsse, die zum Gelingen der herrlichen Feyer ihr Bestes gethan, sowie der einheimischen und auswärtigen Presse. — Das Gutenberg-Museum, das am Vortage des Johannisfestes eröffnet wird, ist als dauerndes, ehrenvolles Gedächtnis an den großen Meister geschaffen. Die Stadtverordneten hatten einen Betrag von 25 000 M. als Grundstock bewilligt. Von den Hess. Ständen wurde der Betrag von 25 000 M. bewilligt. Bedeutende Summen zur Gründung des Gutenberg-Museums wurden aus allen Gegenden des Reiches und dem Auslande eingeleitet, so daß bald die Summe von 90 000 M. zur Verfügung stand. Bis zur Schaffung neuer Räume hat das Gutenberg-Museum sein Unterkommen in den Sälen der Stadtbibliothek gefunden.

\* **Erbach, 20. Juni.** Im Laufe dieser Woche hat die Heidelbeerernte begonnen. Gestern wurde für das Pfund 20 und auch 15 Pfg. bezahlt. Das Kreisamt Erbach läßt den Heidelbeerjammern auch dieses Jahr wieder seinen Schutz und seine Aufmerksamkeit angedeihen durch Beaufsichtigung des Aufkaufs und durch Fühlungsnahe mit der Oberverwertungsstelle in Frankfurt.

\* **Bingen, 20. Juni.** Gestern stürzte von einem Bau dach ein Maurergeselle ab und zwar so, daß er einen

Oberhenkel brach. Im Hospital, in welches er gebracht wurde, sollte das Bein abgenommen werden und hat er darum, chloroformirt zu werden. In chloroformirtem Zustande nun bekam er einen Herzschlag, so daß er nicht mehr zu sich kam.

**1 Oberlahnstein, 21. Juni.** Herrn Jac. Geißler von hier, welcher z. Zt. Direktor des Hotels „Bayrischer Hof“ in München ist, wurde von dem Großherzog von Luxemburg das Ordenskreuz der 4. Classe des Militär- und Zivilverdienstordens Adolf von Nassau verliehen.

**\* Frankfurt, 22. Juni.** In der vergangenen Nacht versuchte ein Bursche von etwa 18 Jahren in einer Straße des Westend einen Einbruch, bei dem er den Inhaber der betr. Wohnung schwer verletzte. Der Thäter wurde heute Morgen kurz vor 7 Uhr von der Polizei dingfest gemacht.

**1. Bismarck, 21. Juni.** Gestern Nachmittag von 5 bis 7 Uhr hatten wir den Besuch des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Wenzel von Wiesbaden, der in Begleitung eines Regierungsrathes und des Herrn Landrathes von Weilburg hier eintraf. Nach Besichtigung unserer schön ausgemalten Kirche, der Schule, des Rathhauses etc. führten die Herren weiter. — Herr Beigeordneter Anton Brahm ist zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt.



**Wiesbaden, 22. Juni.**

**\* Personalien.** Die Herren Diätare Scheuerling und Wenn der städtischen Gas-, Wasser- und Electricitäts-Werke sind zu Bureauassistenten ernannt. — Dem hier wohnhaften Wittmeister der Kaserne des 1. Garde-Dräger-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, Frhr. Löw von und zu Steinfurt, ist der Abschied mit der Armeo-Uniform bewilligt worden.

**(1) Die Nassauische Missions-Conferenz** verbreitet ein Jahrbüchlein, das ein getreues Bild der Missionsarbeit unserer Landeskirche bietet. Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß auf den Kopf der Bevölkerung an Missionsgaben 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfg. pro Jahr entfallen, ebenso wie durchschnittlich in Deutschland. Diese Höhe wird aber nur dadurch erreicht, daß in den Dekanaten Herborn 29,2, Gladenbach 20, Wiesbaden (Stadt) 16,6 und Wallau 14,4 Pfg. aufgebracht wurden. Nästäten erreicht mit 10,9 Pfg. den Durchschnittsbetrag, in den übrigen Dekanaten geht der Betrag unter den Durchschnitt. Die geringste Leistung zeigt das Dekanat Kirberg mit 1,1 Pfg.; kaum höher kommen Selters, Langenschwalbach und Cronberg. Die Gesamtleistung des ev. Deutschland belief sich im Jahre 1899 auf 4,548,800 M. Auf 528 Stationen arbeiten 835 Missionare.

**(2) Die Adolfs-Stiftung** zur Ausbildung von Lehrerinnen hält die 37. Hauptversammlung am 21. August in Cronberg ab. Die Stiftung ist eine segensreiche Einrichtung des Nassauischen Lehrerstandes und erfreut sich der größten Sympathien aller Kreise der Bevölkerung. Dank der Unterstützungen vieler Freunde der Sache ist das Stiftungsvermögen auf rund 126,000 Mark angewachsen, so daß alljährlich 40—45 bedürftige und würdige Lehrerinnen beider Confessionen unterstützt werden. 45 Waisen erhielten im letzten Jahre 4960 M. Stipendien.

**\* Ernst von Holzogen's Buntes Theater,** welches sein Gastspiel im Volkstheater vor dicht gefüllten Häusern fortsetzt, ist unaufhörlich bedacht, sein Programm abwechslungsreich zu gestalten. Dem Spielplan ist nunmehr auch ein heiteres literarisches Zwischenstück eingefügt worden und eine lustige Moment-Aufnahme aus dem Publikum, die Stimmung einer Parquetreihe während einer Premiere darstellend. Ferner gelangt nebst anderen Neuheiten das reizvolle Stück „Aus Desist“, ein holländisches Stimmungsbild, zum Vortrag, mit dem der zweite Capellmeister des Bunten Theaters, Waldemar Wendland, seine Eigenart als Componist zeigen kann.

**\* Walhalla.** Im Hauptrestaurant und Garten findet heute Abend großes Doppel-Concert, aufgeführt von dem Wiener Künstler-Quartett (Schrammel-Musik) und der Theater-Capelle, statt. Anfang halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**\* Die Rheinfahrt** der Curverwaltung, welche am letzten Donnerstag nicht stattfinden konnte, da am Dienstag, dem definitiven Bestelltage des Schiffes, das Wetter ungnädig war, wird nunmehr am nächsten Donnerstag, den 27. Juni, mit einem Extra-Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Rhmannshausen, dem Rheineine, dem Niederwalde und Rüdesheim in Verbindung mit Concerten, gemeinschaftlichem Mittagmahle, Schiffsball und bengalischer Beleuchtung des Diebricher Schlosses stattfinden. Die Billets sind bis spätestens Dienstag an der Tageskasse des Curhauses zu lösen und empfiehlt es sich der vielen Vorausbestellungen wegen, damit nicht zu zögern, denn, wie sich das letzte Mal gezeigt hat, ist von einer etwa ungnädigen Witterung am Montag oder Dienstag nicht auf eine gleiche am Donnerstag zu schließen, wie im Uebrigen der Aufenthalt überall ein sowohl gegen Regen wie Sonne geschützter ist. — Am nächsten Mittwoch, den 26. Juni, finden zwei Militär-Concerte im Curgarten und Abends halb 9 Uhr Réunion-dansante im weißen Saal des Curhauses statt.

**\* Die Bau- und Erdarbeiter** begeben am Sonntag, 23. d. M., im Saale des Restaurants „Germania“ ihre Vorfeier zum 3. Stiftungsfest, wozu Mitglieder und Berufs-Collegen eingeladen sind.

**\* Repertoire des Rgl. Theaters.** Sonntag, 23.: „Oberon“. Anf. 7 Uhr. — Montag, 24.: „Der Freischütz“. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 25.: „Lannhäuser“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 26.: „Im weißen Rössl“. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 27.: „Der Bettelstudent“. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 28.: „Undine“. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 29.: „Jas und Zimmermann“. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 30.: „Oberon“. Anf. 7 Uhr.

**\* Besitzwechsel.** Die Villa Emserstraße 37 ging durch Kauf in anderen Besitz über. Vermittelung durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur J. u. C. Firmenich, Hellmuthstraße 53.

**\* Mustererschug** auf 12 Stück Möbelaufsätze wurde durch Königl. Amtsgericht, Abth. 12, nach Spalte 4 und 5 „Plastische Erzeugnisse“ dem Herrn Holzbildhauer Oswald Krebs hier, Friedrichstraße 48, durch Vermittelung des Bau- und Patent-Büreaus Fr. Koß, Seerobenstraße 30, erteilt.

**\* Billige Wohnungen.** Auch hier soll ein Verein zur Bekämpfung der Schwindjuchtsgefahr und zur Förderung des Baues geunder, billiger Wohnungen im Reg.-Bezirk Wiesbaden constituirt werden. Für den vorbereitenden Ausschuß laden die Herren Stadtrath Kalle und Verwaltungsgerichtsdirktor Linz zu einer Versammlung am Donnerstag, den 27. Juni, 5 Uhr Nachmittags, im Wahlssaal des Rathhauses ein. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**\* Die Firma C. Buchner u. Cie.** hier hat mit der Stadtgemeinde Birgen einen Vertrag, betreffend Bau einer elektrischen Bahn von Birgen nach Bingerbrück abgeschlossen. Der Vertrag soll ratificirt werden, wenn die Verträge mit Budesheim und dem Electricitätswerk abgeschlossen sind.

**\* Zu dem Familiendrama,** welches sich in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in dem Hause Seerobenstraße 11 abgespielt hat und dem drei Menschen zum Opfer fielen, seien noch folgende Einzelheiten ergänzend hinzugefügt. Der 12jährige Sohn des Glaser's Nische ist, wie nunmehr feststeht, außer Gefahr. Der Junge war bereits gestern Mittag wieder zum vollen Bewußtsein gekommen und hat auf Befragen der Aerzte im Krankenhaus erzählt, daß der Vater ihm und seinen Geschwistern, bevor sie zu Bette gingen, nochmals Kaffee verabreicht habe, worauf sie von ihrem Vater ins Bett gelegt worden seien. Kurz darauf hat der Junge heftige Leibschmerzen bekommen, gleichzeitig bemerkte er heftiges Aufstoßen, welches ihn zum Erbrechen reizte. Das Kind giebt weiter an, auf das Erbrechen eingeschlafen zu sein und von den weiteren Vorfällen keine Ahnung zu haben. Durch das Erbrechen ist wohl der größte Theil des Giftes wieder von dem Kinde fortgegangen und hat es diesem Umstande seine Rettung zu danken. Bei der ganzen grauenhaften Affaire scheinen Familienverhältnisse die Hauptrolle zu spielen, die zu einer geistigen Umnachtung M.'s geführt haben.

**\* Besuch bayerischer Kriegervereine auf dem Niederwald.** Die oberfränkischen Kriegervereine planen zu Pfingsten 1902 einen Ausflug nach dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald, wo eine große Ovation stattfinden soll. Auf der Rückfahrt soll auch unserer Stadt ein Besuch abgestattet werden.

**\* Der Dilettanten-Club „Bergheimnisch“** veranstaltet Sonntag, den 16. Juni, einen Ausflug nach Diebrich (Turnhalle), woselbst humoristisch-theatralische Aufführungen und Tanz stattfinden. Der Club hat es verstanden, ein höchst amüsantes Variété-Programm zusammenzustellen, das seine Wirkung auf die Besucher nicht verfehlen wird. Für sonstige Unterhaltung ist ebenfalls bestens Sorge getragen. Anfang 4 Uhr.

**Sport.**

**P. A. 25. Mittelrheinisches Jubiläumskreis-Turnfest Offenbach a. M.** Nachdem die imposante Festhalle im Rohbau beendet ist, beginnen die Decorateure mit dem inneren Ausschmuck. Der Zug-Ausschuh ist bemittelt, dem Festzug ein besonders glanzvolles Gepräge durch Gruppen- und Festwagen zu verleihen — im Festzug werden 10 Musikkorps sowie ein Jugend-Trommlerkorps von 150 Knaben mitwirken. Rahezu 1000 Bürgerquartiere stehen zur Verfügung, die Stadt hat in dankenswerther Weise öffentliche Gebäude zur Errichtung von Massenquartieren zur Verfügung gestellt. Eine sehr reichhaltige Festchrift wird den Turnern seitens des Preh-Ausschusses zur Erinnerung überreicht werden. Alle Vorbereitungen sind gegeben, damit das Jubelfest einen würdigen Verlauf nimmt. Gut Heil!

**\* Kiel, 22. Juni.** Der Kaiser, der gestern zum ersten Male sich selbst an der Kieler Regatta betheiligte, legte nach dem Rennen einen Protest ein, der sich gegen „Komet“ richtete, aber dem „Lokal-Anzeiger“ zufolge vom Regatta-Comitee zurückgewiesen wurde. Der Kaiser selbst führte das Ruder der „Duna“, die als dritte hinter „Komet“ das Ziel passirte.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Strafkammer-Sitzung vom 21. Juni.**  
**Jugendlicher Leichtsin.**  
Der Schlosserlehrling R. conditionirte 1 Jahr bei einem hiesigen Meister, da lief er eines Tages aus der Lehre weg, und als es ihm an dem nöthigen Kleingeld gebrach, fertigte er sich Rechnungen für 5 Kunden seines früheren Meisters an, verschah dieselben mit Quittungsvermerk und zog die Beträge ein. Er ist in Untersuchungshaft genommen worden und wurde heute wegen Betrugs mit 1 Monat Gefängniß bestraft, abzüglich von 14 Tagen, welche für durch die Vorhaft verbüßt zu gelten haben.

**Die böse „Elektrische“**

Am 19. Januar, kurz vor 8 Uhr Abends bog der Fuhrmann Phil. Carl F. von Diebrich, welcher in den Diensten der W.'schen Bierbrauerei dortselbst steht, mit einer mit 2 Pferden bespannten und mit einem großen leeren Faß

beladenen Kasse in Diebrich aus der Frankfurterstraße in die Friedrichstraße ein. Die Pferde hatten bereits das Geleise der Straßenbahn passirt, da bemerkte F. etwa 30 Schritte von sich entfernt, einen Zug der Straßenbahn. Es half nichts, daß er das Gespann zu größerer Schnelligkeit antrieb. Der Motorwagen fuhr in sein Gefährt hinein mit dem Erfolge, daß das linke Vorderrad total zertrümmert, eine Zugkette gesprengt, die Kummere erheblich beschädigt wurden und F. selbst wurde mit solcher Wucht von seinem Bockplatz auf die Straße geschleudert, daß er eine tiefe Verletzung an der Nase davontrug und daß er besinnungslos liegen blieb. Am Motorwagen war durch die Wucht des Anpralles die Plattform eingedrückt worden. Nach der Anzeige hat F. die Karambolage verschuldet. Er soll seiner Umgebung nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt haben, so hätte er ein mal das Läuten der Straßenbahn hören und zum andern diese selbst bemerken müssen, falls er nicht vor sich hin geträumt habe. Er selbst aber versichert, ganz mit derselben Vorsicht gefahren zu sein, die er während der 20 Jahre, in denen er seinen Beruf ausübte, anzuwenden pflegte. Die katholische Kirche, die bei der Einmündung der Frankfurter Straße in die Friedrichstraße stehenden Bäume, sowie der damals herrschende starke Nebel hätten ihm den Ausblick gehemmt, von dem Läuten habe er nichts gehört, und möglicher Weise sei die Karambolage lediglich eine Folge der rasenden Schnelligkeit, mit der die Straßenbahn dahergefahren gekommen sei. Ein Zeuge belundet, der Führer des Motorwagens sei unmittelbar vor dem Unfall an der Bremse beschäftigt gewesen. Wahrscheinlich habe dieselbe bei der auf den Schienen lagernden Fruchtigkeit versagt. Die Schnelligkeit, mit der die Straßenbahn herangejagt kam, sei thatsächlich eine außergewöhnliche gewesen. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragt, den Fuhrmann schuldig zu sprechen und ihm eine Geldstrafe von M. 50 aufzubürden, der Vertheidiger dessen Freisprechung. Das Urtheil lautete auf Freisprechung, da dem Angeklagten ein Verschulden nach keiner Richtung hin nachgewiesen sei. Außer den Kosten des Verfahrens wurden auch die notwendigen Auslagen des Angeklagten, speziell diejenigen für seine Vertheidigung auf die Staatskasse übernommen.

**Telegramme und lezte Nachrichten.**

**\* Wien, 22. Juni.** Die „Neue Freie Presse“ bespricht heute die angeblide Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Czaren und giebt der Ansicht Ausdruck, daß diese Entree ein neuer Beweis der Friedens-Bürgschaften sei, gemeinschaftlich geleistet von zwei mächtigen Herrschern, deren Friedfertigkeit keinem Zweifel unterworfen sei.

**\* London, 22. Juni.** „Daily Mail“ berichtet: Cecil Rhodes habe eine ihm bekannte Dame nach London gesandt, um für die Auswanderung junger englischer Landwirthe nach Südafrika zu agitiren. Die Bedingungen, welche diesen gestellt werden, sollen glänzend sein. Cecil Rhodes versichert, daß, wenn sich diese Auswanderer mit den Töchtern der bereits Angeseidelten vermählten, dies die beste Schutzmauer für die englischen Interessen in Südafrika sein würde.

**\* Belgrad, 22. Juni.** Der türkische Gesandte hatte in der Angelegenheit der Grenz-Zwischenfälle gestern eine längere Unterredung mit dem König. Der Gesandte versicherte, die Worte werde Alles thun, damit in Zukunft Serbien keinen Grund zur Beschwerde mehr hätte.

**\* New-York, 22. Juni.** Der Vater Burrell eröffnete eine Subskription für die im englischen Lager gefangen gehaltenen Buren. Der frühere Consul des Oranjo-Freistaates in New-York versicherte, Präsident Krüaer werde im Oktober die Vereinigten Staaten besuchen.

**Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer** in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

**Standesamt Diebrich.**

Geboren: Am 9. Juni dem Weidenseller an der Straßenbahn Philipp Wilhelm Peter Martin e. S. Otto Karl Heinrich. — 9. dem Schneider Frh. Merkel e. L. Anna Louise. — 11. dem Tagelöhner Ernst Friedr. Wilh. Gronemeier e. S. Friedr. Wilh. Christian. — 14. dem Tagelöhner Karl Martin Heinrich Eberg e. S. August Georg. — 15. dem Tagelöhner Christian Aug. Korn e. S. Heinrich Christian. — 16. dem Ziegler Philipp Ulrich e. L. Eva Katharina. — 16. dem Tagelöhner Franz Peter Joseph Kris e. L. Bertha Maria. — 16. dem Kaufmann Karl Pulch e. L. Johanna Maria. — 17. dem Landwirth Adolf Friedrich Reinhard Wilhelm Grund e. S. Wilhelm Emil Georg Heinrich.

Aufgeboren: Weder, Friedr. Herm. Karl, Bureau-beamter in Weisenau, und Kib, Helene Katharine Bertha, dahier. — Schuler, Justus Ludwig, Zahlmeister-Aspirant bei der Königl. Unteroffizier-Schule dahier, und Borgell, Anna Margarethe, zu Cassel. — Wenz, Julius Johannes Christian, Weißbinder, und Karmaschel, Karoline Auguste, beide in Groß-Betrau. — Gerhard, Karl Philipp, Tagelöhner, und Engelberg, Anna, beide zu Delchen. — Noog, Jakob, Metzger zu Wiesbaden, und Rohr, Johanna zu Niederwalluf. — Pfeiffer, Johann Philipp Peter, Zimmermann, dahier, und Kaiser, Wilhelmine Karoline, zu Vierstadt. — Dreßing, Josef, Elektrotechniker, dahier, und Lambert, Anna Josephine Susanna, zu Ludwigshafen. — David, Johann Philipp August Karl, Tagelöhner, dahier, und Bund, Sophie, zu Wiesbaden. — Siebert, Johannes Bernhard, Maurer, und Magerstädt, Bertha Hulda Hedwig, beide zu Dortmund. — Schulze, Karl August, Mechaniker, und Stamm, Margarethe Amalie, beide dahier.

Verhehlicht: Am 15. Juni Klitz, Adolf, Karl, Kaufmann, und Heil, Elisabeth, beide dahier. — 15. Knettenbrech, Hermann Ferdinand, Schlosser, und Jüngst, Marie Magdalene Elisabeth, beide dahier.

Gestorben: Am 14. Juni der Tagelöhner Ferdinand Frebert, 28 J. alt. — 16. Johanna Rüder, 2 M. alt. — 20. Wilhelm Ernst, S. des Tagelöhners Philipp Martin Daniel Schmidt, 1 M. alt.

Achtung!

Nochmals ein Wort zur Ausperrung der Zimmerer.

Die Zimmermeister-Vereinigung hat es bereits eingestellt, vor die Öffentlichkeit zu treten. Wir fühlen uns veranlagt, auf den gestrigen Artikel der Meister-Vereinigung einzugehen. Uns wird darin vorgeworfen, die Ausperrung sei von uns selbst veranlagt. Dieses müssen wir auf's Entschiedenste zurückweisen. Es scheint hier nur eine Kraftprobe zu sein seitens der Meistervereinigung und stellt sie die Sache in ein falsches Licht. Warum sollte ein Vorsitzender, der zugleich Vorsitzender einer Süddeutschen Zimmermeisterorganisation ist, auch nicht einmal seine Kraft erproben?

Wie aus der Einleitung des Artikels hervorgeht, haben Verhandlungen zwischen Meistern und Gesellen stattgefunden, aber die Gesellen hätten sich zu starrköpfig gezeigt und die Forderung sei eine ungerechte gewesen. Wir verlanen pro Stunde 48 Pfg. und ist dieser Satz für einen Zimmerer nicht zu hoch gegriffen. Mit 4.80 pro Tag flingt sehr nett, aber wer giebt den Gesellen das ganze Jahr hindurch Arbeit, und die kurze Arbeitszeit im Winter ist wohl in Betracht zu ziehen, sowie die Steigerung der Miethe, der Lebensmittel und der Kohlen.

Der Vorsitzende der Meistervereinigung erklärte bei der ersten Verhandlung, daß sie schon darüber gesprochen hätten, der jetzige Lohn für einen Zimmerer sei zu niedrig, um damit existieren zu können. Sie wollten die Löhne erhöhen. Der Meistervereinigung wäre es eine Kleinigkeit gewesen, unsere Forderung anzuerkennen, da sie einbittliche, erhöhte Preise eingeführt hat. Die erste, wie auch die zweite Verhandlung scheiterte. Es wurde wohl verprochen, den Zimmerern vom 1. April 1901 ab den Stundenlohn auf 45 Pfg. zu erhöhen. Die Lohnhöhung um 1-3 Pfg. pro Stunde ist thatsächlich am 1. April erfolgt. Es wurde eine Statistik aufgestellt, welche ergab, daß der Lohn statt 45 nur 43 Pfg. pro Stunde im Durchschnitt betraue. Wir gaben uns für dieses Jahr zufrieden und dachten, es sei wieder Frieden im Zimmerergewerbe, aber wir waren auf's Bitterste enttäuscht, denn bald kam die berühmte Geschäftsordnung auf die Bildfläche, wozu wir dann Stellung nahmen. Zum Paragrafen 10 der Geschäftsordnung bemerkt die Meistervereinigung, daß es nur zum Besten der Gesellen sei, sich verhalten zu lassen. Warum legen sie den Gesellen denn eine Pflicht auf? Dieses bedarf der Aufklärung. Wenn z. B. auf irgend einem Zimmerplatze Lohnstreitigkeiten ausbrechen und die Arbeit deswegen eingestellt wird, so haben sich die Gesellen anderer Geschäfte verpflichtet, diese Lücke auszufüllen, weil sie es in der Geschäftsordnung unterschrieben haben. Es ist also nicht so aufzufassen, daß die Meistervereinigung aus Liebe zu ihren Gesellen gehandelt hat. Weiter bemerken sie, daß bei einer eventl. Vereinbarung ein Streit nicht ausgeschlossen gewesen wäre. Dieses müssen wir als frivole Entstellung der Thatfachen zurückweisen. Aus unserem Bericht ist zu ersehen, daß wir den letzten Schritt nicht gescheut haben, vor das Gewerbegericht zu treten, um Hilfe zu erlangen. Zum Spitzbuben-Paragrafen sei bemerkt, daß ein Meister sich sogar geschämt hat, die Geschäftsordnung so aufzuhängen, er hat den betr. Paragrafen aufleben lassen. Da der Stein jetzt im Rollen war, so haben wir unseren reduzierten Lohnsatz am 18. I. M. wieder eingereicht, um etwas Erfrischendes zu erzielen. Denn es haben sich Zimmermeister, welche 45 Pfg. pro Stunde zahlten, ausgelassen, daß sie den Lohn auch wieder herunter brächten.

Diese Aufklärung wird genügen, um ein Urtheil zu gewinnen, ob der Kampf von uns muthwillig begonnen wurde, oder ob er uns aufgegeben worden ist.

Wir appelliren an sämtliche Viraer und Arbeiter, in diesem uns aufgezwungenen Kampfe uns zur Seite zu stellen. Wir erklären ausdrücklich, daß wir zu jeder Zeit bereit sind, mit der Meistervereinigung in Verhandlung zu treten. Sollten die Meister dieses nicht thun, so maan kommen, was will, sie werden dann selbst die Folgen zu tragen haben.

Gesehen wurde bekannt, daß Zimmermeister Raab sich nicht genirt hat, Schuster und Schneider von der christlichen Herberge zu holen, um mit diesen am Kaiser Friedrich-Ring das Gebälk zu verlegen. Ob diese Leute die Geschäftsordnung wohl auch unterschreiben mußten? 2617

Die Lohnkommission der Zimmerer.

!!! Dentung der Handlinien !!!

Mahame Sulamith, die beste Chiromantin u. Graphologin. Hebergasse 52, II L. Sprechzeit: von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Honorar 1 Mart. 2603

Marburg's Schwedenkönig,

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Verleihe ist nur acht, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006

Telephon No. 2069.



Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchgasse 29. Dr. Seymann, Kirchgasse 4. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Launusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Hals-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Hebergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumann, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Semitalkemogazin, Launusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sammtl. Apotheken hier.

Aufruf!

An die deutschen Frauen!

Am 9. Mai 1906 wird ein Jahrhundert sich vollenden, seit Friedrich Schiller in voller Schaffenskraft dahingegangen ist. Wie sein hundertjähriger Geburtstag 1859 zum nationalen Festtag für das ganze deutsche Volk geworden, so soll auch sein hundertjähriger Todestag zum denkwürdigen Weibtag sich gestalten.

Deutsche Frauen! Dem Dichter, der die höchsten Ideale sittlicher Kraft in seinen Frauengestalten verkörpert hat, wollen wir Frauen ein Denkmal errichten.

Ein Denkmal nicht aus Marmor und Erz, ein Liebeswerk ist es, zu dem wir Sie einladen. Seit am 10. November 1859 von Major Serre durch die Schiller-Votterie der große Fond der Schillerstiftung geschaffen wurde, haben sich die Ansprüche an denselben von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesteigert. Die ungeheure Entwicklung der Presse hat bei dem Aufschwung unseres nationalen Lebens weisere geistige Arbeiter gefordert, und die Schillerstiftung kann die Fürsorge für die bei ausweidender geistiger Arbeit innwid gewordenen Schriftsteller und Schriftstellerinnen und deren Hinterbliebenen nicht mehr allein bewältigen.

Und so ergeht denn die Bitte an alle deutschen Frauen, sich zu einem großen Verbände zusammenzuschließen, dessen Einzelglieder an allen Orten, wohin unser Kultur gelangt, Ortsgruppen des Schiller-Vereandes bilden sollen.

Der Schillerverband deutscher Frauen widmet sich der Aufgabe, bis zum 9. Mai 1906, dem hundertjährigen Todestage unseres großen nationalen Dichters, durch Veranstaltungen, Aufführungen, Sammlungen, Preisausgaben und freiwillige Gaben der Schillerstiftung neue Mittel zuzuführen.

Friedrich Schillers Werk- und Mährnis glauben wir zu vernehmen, wenn wir Sie auffordern, Ihren blühenden Hand zu leihen, die in seinem Geiste sich mühen, damit „das Gute wirke, wachse, fromme“. Lassen Sie uns seinem Werk- und Mährnis folgen, um den geistigen Arbeitern im Sinne unserer Zeit sagen zu können: „Werst die Angst des Jeshen von Euch!“

Der Central-Vorstand Leipzig.

- Frau Dr. Frida Brasch. Frau Prof. Dr. H. Credner. Frau Dr. H. Goldschmidt. Frau Dr. Agnes Gofse. Frau Dr. von Hase. Frau Prof. Dr. A. Köster. Frau Capellmeister Professor A. Rüdlich. Frau Prof. Dr. v. Dehlschläger. Frau Ober-Reichsanwalt Dr. Dischhausen. Frau Prof. Karl Reinecke. Frau Barath Dr. Th. Rosbach. Frä. Auguste Schmidt. Frau Prof. Dr. Th. Schreiber. Frau Prof. Dr. Meta Wolff. Frau Rechtsanwält Dr. Elise Wildbagen. Frau Geh. Rath Prof Dr. Lotte Windscheid. Frä. Dr. Käthe Windscheid. Frau Geheimrath Prof. Dr. W. Wundt.

Der Verwaltungsrath der deutschen Schiller-Stiftung in Weimar begrüßt freudig das Unternehmen deutscher Frauen, der Schiller-Stiftung neue Mittel zuzuführen und begleitet den Aufruf an die deutschen Frauen mit den besten Wünschen für reichen Erfolg.

Dr. Freiderr von Gleichen-Ruhwurm, Vorsitzender. Staatsminister Dr. Rothe, Vorsitzender-Stellvertreter.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Gemeinde. Al. Schwalb-Str. 10, 1 St. (Gemeindehalle.) Sonntag, den 23. Juni, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr; Predigt. Dienstag, Abends 8 Uhr 1 Predigt. Jebraermann ist freundlich eingeladen.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 23. Juni. Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vieder Nr. 124, 110, 156. (Nach dem Gottesdienst Wohl eines Delegierten zur diesjährigen Synode, wozu alle wahlberechtigten Gemeindeglieder hiermit eingeladen werden. B. Reimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Rathlicher Gottesdienst.

Samstag Abend 7 Uhr; Abendgottesdienst. Al. Kapelle, Kapellenstr. 19. Sonntag (3. Sonntag nach Pfingsten), Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Große Kapelle.

Einladung zum Abonnement

auf die

Münchner

farbig

Illustrirte Wochen-

schrift

„Jugend“

In den 5 1/2 Jahren ihres Bestehens hat sich die „Jugend“ zum vornehmsten künstlerischen und literarischen Organ herausgebildet. In ihren bisher erschienenen elf Bänden bietet sie ein gezeichnetes Spiegelbild aller Strömungen des künstlerischen und literarischen Lebens unserer Zeit.

Die hervorragendsten Namen des Jn- u. Auslandes, Vertreter aller Richtungen, sammeln sich unter ihrem Banner. 4015

Die Münchner „Jugend“ wird von allen Buchhandlungen und Buchhändlern, sowie von allen Zeitungs-geschäften und dem Unterzeichneten zum Quartalspreis von M. 3.50 excl. Frantatur geliefert. Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg. Probebände, aus acht verschiedenen Nummern bestehend, 50 Pfg. (incl. Porto 70 Pfg.).

München, Verlag der „Jugend“, Färbergraben 24.

Keln Goff gelzuechter und Liebhaber Kein Kaninchenzüchter und Liebhaber Kein Vogelzüchter und Liebhaber Kein Hundezüchter und Liebhaber Kein Tierfreund, Jäger, Förster, Landwirt etc. sowie jeder, welcher Interesse an der Tierwelt hat, versäume nicht, Probenummern von der Geschäftsstelle

„Der Tierfreund“

Moderne illustrierte Wochenschrift für Geflügel, Kleintierzucht und Vogelschutz Verlag: Heilbronn a. N. 21.

gratis und franko zu verlangen. Der ausserordentliche billige Bezugspreis von vierteljährlich nur 30 Pfennig excl. Bestellgeld ermöglicht es Jedermann, auf dieses allgemein beliebte Organ beim Briefträger oder nächsten Postanstalt unter No. 7308 a. N. Postz. (odae No. 333 Wtbg Postzeitungsliste) zu abonniren.



Sonntag, den 23. Juni 1901.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmser.

- 1. Choral: „Frau dich sehr, o meine Seele“. Gluck. 2. Ouverture zu „Iphigonie in Aulis“. Filloge. 3. Im lieben deutschen Vaterland, Walzer. Frä. Fraund. 4. Melodie. Heyer. 5. Pick fein, Polka. Schreiner. 6. Mit Humor, Potpourri. Eilenberg. 7. Cürassier-Attaque, Galop.

Einladung zum Abonnement!

Das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger 48. Jahrgang

ist die älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel erscheinenden Zeitungen. Dasselbe erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Beider bringt in ausführlichen Telegrammen, Coursen etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage.

Der Bezugspreis beträgt 3 Mark für da Vierteljahr. Bestellungen sind bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit 20 Pfg. für die Zeile berechnet.

Die Abonnenten erhalten mit jeder Sonntagsnummer „Die Wanderkiste“, ein durch seinen feinsinnigen Inhalt „einem gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai u. 1. October jeden Jahres einen Placat-Fahrplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar seinen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender. 4093



aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine (also nicht aus verdorbenen oder Kurstweinen) Dampf-Wein-Brennerei und Weingehäuer OBER-OLM

Nur Acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

- F. Alexl, Michelsberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25. C. Brodt, Albrechtstr. 16. Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse. J. S. Gru I, Wellritzstr. 7. Chr. Keipar, Weberg 34. Wilh. Kloss, Moritzstr. 37. E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Klitz, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse. Gustav Leppert, Helenenstrasse 3. C. Krumb, Römerberg 24. Adam Mosach, Kaiser-Friedrich-Ring 14. A. Nicolai, Karlstrasse 22. Jul. Pratorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14. Rob. Saugler, Oranienstr. 50. J. Schaab, Grabenstr. 3. Louis Schild, Langgasse 3. Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16. Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50. Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45. Theod. Wachsmuth, Friedrichstrasse 45. Aug. Gattung H., Colonialwaren, Niederwalluf.

Advertisement for Wiesbadener General-Anzeiger featuring a logo and text: Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“ liefert in kürzester Frist und sauberster Ausführung bei billigster Berechnung Drucksachen für Vereine. Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Concert- und Theater-Aufführungen, Plakate, Circulare, Speisekarten, Tanzkarten, Lieder etc.

# Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 23. Juni 1901.  
172. Vorstellung.

## Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.  
Musik von Carl Maria von Weber.  
Wiesbadener Bearbeitung.  
Schauspiel: Georg von Hülss. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Verste: Josef Lauff.

|                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| Oberon, König der Elfen    | Frl. Robinson.        |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Quaison.         |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Brandt.          |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Cordes.          |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Kaufmann.        |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Leffler.         |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Krauß.           |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Manoff.          |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Schreiner.       |
| Titania, Königin der Elfen | Frau Vessier-Gurdard. |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Wegener.         |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Schumann.        |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Wallner.         |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Kirchner.        |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Fender.          |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Richter.         |
| Titania, Königin der Elfen | Frl. Hauch.           |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Gros.            |

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Wiesbaden).  
2: Vor Bagdad.  
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.  
4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.  
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.  
6: Hofen von Kacalon.  
7: In den Wollen.  
8: Im Sturm.  
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.  
10: Im Garten des Emir von Tunis.  
11: Im Harem Almansors.  
12: Die Wälder.  
13: Im Hain des Oberon.  
14: Heimwärts.  
15: Am Thron Kaiser Karls.  
Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.  
Nach dem 1. u. 2. Akte finden längere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Hohe Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 24. Juni 1901.  
173. Vorstellung.

## Der Freischütz.

Romanische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.  
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Stolz.  
Regie: Herr Dornowatz.

|                                |                  |
|--------------------------------|------------------|
| Ottokar, böhmischer Fürst      | Herr Manoff.     |
| Kuno, kaiserlicher Erbfolger   | Herr Kuffert.    |
| Agathe, seine Tochter          | Frl. Robinson.   |
| Kunrad, eine junge Anverwandte | Frl. Cordes.     |
| Raspl, erster Jägerbursche     | Herr Schwieger.  |
| Wag, zweiter Jägerbursche      | Herr Karmüller.  |
| Samil, der schwarze Jäger      | Herr Rudolph.    |
| Wihan, ein reicher Bauer       | Herr Lange a. G. |
| Ein Jäger                      | Herr Baumann.    |
| Ein Grenat                     | Herr Engelmann.  |
| Ein Brautjungfer               | Frl. Gutler.     |

Jäger, Brautjungfern, Bergknappen, Bauern Jagdgefolge.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Bei Beginn der Ouvertüre werden die Türen geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 25. Juni 1901.  
174. Vorstellung.

## Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.  
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

## Walhalla-Theater.

### Kurzes Gastspiel

# Ernst von Wolzogen

Ueberbrettel 242/127

## Buntes Theater.

Wochensches Repertoire.  
Sonntag, den 22. und Sonntag, den 23.:  
Im Programm Gastspiel  
Freiherr von Schlicht  
Recitationen eigener Humoresken.  
Vorverkauf täglich Tageslosse 11-2 und 4-6 Uhr.

Zur Stadt Wiesbaden, Dotzheim.

Sonntag, den 23. Juni  
Großes Frei-Concert.  
Prima selbstgeleiteter Musikverein.  
August Döcker.

## Dilettanten-Verein

### „Urania“.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr  
ab im „Admetssaal“, Deyherstr. 15.

## Grosse humoristische Volksunterhaltung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen die neuesten Complots, Gesamt-  
stücke, Duette und Terzette. — Reicher humoristisches Programm  
Es ladet hierzu freundlich ein  
Der Vorstand.

N.B. Die Veranstaltung findet bei Dier statt.

# Walhalla.

Heute Samstag

## Doppel-Concert

ausgeführt von dem 244/127

### Wiener Künstler-Quartett (Schrammel-Musik)

und der

### Theater-Kapelle.

Eintritt frei. Anfang 8 1/2 Uhr.

Wir gratulieren recht herzlich für die am 27. d. Mis. stattfindende

### Silberne Hochzeit

des Herrn Schreinermeister Wilhelm Pfeil und dessen Gemahlin.  
2612 Mehrere Bekannte.

## Oeffentl. Zimmererversammlung,

am Montag, den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr,  
im „Gasthaus zum Mohren“, Kungasse.

Nach der Versammlung: 2586  
Anzahlung der Streifenunterstützung.

**MEY'S Stoffwäsche**  
aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
**Billig, praktisch, elegant,**  
von Leinwandseide kaum zu unterscheiden.  
In Gebrauch ist das Beste vortheilhaft.  
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager; Ecke des Michelberg; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wilh. Sulzer Nachf., Marktstrasse 30; W. Hiltshelm, Kirchg. 40; Carl Haack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnenstrasse 9; Philipp Klobner Wws., Querstrasse 1; P. Nahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstrasse 11; Ph. Schumacher, Schwalbacherstrasse 1; Ferd. Zange, Marktstrasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Walters, Walramstrasse 4. In **Hachenburg** bei S. Resonau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

## Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

weltberühmten amerikanischen

## Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schulz jun.

Aktien-Gesellschaft, Leipzig

leicht und

sicher mit jedem Plättseifen.

Nur echt mit der Schutzmarke

„Globe“. In Packeten a 20 Pfg.

überall vorrätig! 2961

# Tuch.

Wer wirklich  
gute, gediegene  
Kraus- und  
Valenstoffe

tragen will, versuche meine

## Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt freudig darauf

zurück.

Herr Rentner O. W. in Berlin schreibt: Ich ziehe

Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als

andere Fabrikate u. i. w. Wohlthätige Anerkennungen laufen

fortwährend ein. 2907

Muster franko ohne Kaufzwang.

## Gustav Hupperf, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

**Patente** Gebrauchs-Muster-Schutz,  
Waarenzeichen etc. erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ing.  
Bahnhofstrasse 16.

**MÜLLER'S**  
**Palmitin-Seifenpulver**  
Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener Wasch-  
kraft, macht die Wäsche blendend weiss, ohne Hände  
und Gewebe anzugreifen. Allseitiger Fabrikant.  
**Joseph Müller - Seifenfabrik**  
— LIMBURG A. L. —  
Pochet & Co. Pfl.  
Central-Export.

# Jedermann

der keine Anzeige eine große  
Bereitstellung in Köln und  
den Vororten sowie in der  
ganzen Rheinprovinz und  
Westfalen geben will

## inserire abonnire

die Seite zu 25 Pfg. in dem  
in 28 000 Exemplaren  
täglich zweimal erscheinenden

der eine wohl redigirte,  
täglich zweimal erscheinende  
Zeitung großen Styls lesen  
will

## Kölner Tageblatt.

General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

Beilagen werden der ganzen Auflage zum Preise  
von Mk. 120.— beigelegt.

Probenummern und Kostenanschläge gratis.

Haupt-Expedition: Köln, Stollgasse 27  
4081

## Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13  
empfehlen die Arbeiten ihrer Pfleger und Arbeiter:  
Arbeite jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,  
Schubber, Abseife- und Bürstebürsten, Anschlämer, Kleider- und  
Büchsbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohhüte u.  
Nohrflüge werden schnell und billig neu geflochten, Nord-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.  
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder  
zurückgebracht. 2905

## Sonntag, den 23. Juni: großes Preisfesteln.

1. Preis eine Uhr, 2. Preis eine Zuglampe, 3. Preis ein  
Kaffee-Service, 4. Preis eine Uhrkette. 2597  
„Gasthaus zum Deutschen Haus“, Caspar Färth,  
Waldau, Blaues Rindchen.

## Achtung!

## Verband der Bau- und Erdarbeiter,

Zahlstelle Wiesbaden,

feiert Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr ab seine

## Vorfeier zum III. Stiftungsfest,

verbunden mit Concert, Tombola und Tanz im Saale zur

„Germania“, Plattenstraße 100,

wozu wir unsere Mitglieder und Beisitzenden nebst ihren Angehörigen,  
sowie sämtliche Gewerkschaften Wiesbadens herzlich einladen.  
2909 Die Commission.

Photograph. Kunst-Anstalt

## A. BARK

I Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I

empfehlte sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und

Gruppenbildern, Reproduktionen und Vergrößerungen als

Specialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den

billigsten Preisen bei vorzüglichster Ausführung.

Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.

Rahmen aller Art stets vorrätig.

Telefon 2088 2998

## Kaffee-Brennerei

(mit elektrischem Betriebe) von

## P. Enders, Wiesbaden, Michelsberg 32,

empfehlte als

## Specialität:

## Naturell geröstete Kaffees

per Pfd. 90 Pfg. bis Mk. 2.—,

unter Garantie für vorzüglich entwickeltes Aroma, tabaklosen Brand und

absolute Reinheit des Geschmacks. 1490

Unübertroffen an Qualität ist mein

gebrannter Kaffee, per Pfund Mk. 1.20.

## Grosse Auswahl in Roh-Kaffees.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab,

wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch

einer Kuh zu 30 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der

Fleischbank verkauft.  
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würsther etc.) und  
Bäcker darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2608

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Arbeits-Nachweis.

Kupfer für viele Arbeit bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Weinbranche.

Buchhalter

gefesten Alters sucht Engagement per 1. Juli oder später.

Gesf. Offerten erbeten sub F. T. 487 an G. L. Danbe & Co., Frankfurt a. M. 334/77

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Für leichtere Bureauarbeiten und Auslaufen ein

junger Bursche

sofort gesucht. Schriftl. Offert. unter N. 3. 3000 an die Exp. 14/2

Züchtiger Kutcher für leichtes Rossfuhrwerk für dauernd gesucht. 2528 Friedrichstr. 44.

Ein Knecht gesucht Friedrichstr. 15. 1990

15% Provision

Kagent sucht Cognacrennerei d. wohl. Bingen. 14/2

4 Tücher gesucht Verlängerte Vertramstraße, 2642 Neubau Schön.

Tüchtige Hauswäcker

(Kuchler) sofort gesucht. 4033 B. Gail Dwe., Biebrich.

Junger Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 2527

Steindrucker-Geherling

bei sofortiger Vergütung kann einreten 2925

G. Pfeilbacher, Litb. Anstalt Stein u. Buchdruckerei.

Oranienstr. 4.

Bedarfs Stellenvermittlung, Oranienstr. 4.

empfehle den gebildeten Herrschaften sehr gutes Personal von hier und auswärts. 1703

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

ausdrückliche Berufsberatung

Abteilung für Frauenarbeit finden:

Decorationsmaler - Ladierer

Mechaniker Sattler

Feuer-Schmied

Schneider f. gr. u. kl. Stücke

Schuhmacher

Wagner

Bureaugehülfe

Weller (Schweizer)

Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Freiseur

Herrschaffs-Gärtner

Kaufmann f. Baden

Bau-Schlosser

Monteur - Maschinist - Gezer

Bureaugehülfe

Bureaubedienter

Herrschaffsbedienter

Herrschaffsbedienter

Tagelöhner

Krankenschwäger

Bad-meister.

Wasser

Wer schnell u. billig Stellung

will, verlange per Postkarte die

Deutsche Vakanzenpost Erlangen.

Weibliche Personen.

Modes.

Für sofort und später suchen

wir zweite Arbeiterinnen und

angehende zweite Arbeiterinnen

und Lehrlinginnen. 2507

Gerstel & Israel.

Arbeiterinnen

finden sofort Beschäftigung bei

Gebrüder Petzold, Luisenplatz 6.

Ein braves Mädchen baldigst

gegen guten Lohn gesucht. Rheinstraße 87, 2564

Conditorie.

Carl Ziss, Grodenstr. 30 u. Kirchhofs-Consum.

Jemand zum Bedragen gesucht. 2546

Rheinstraße 4.

Selbstständige

Damen = Wäsche-

Näherinnen

bei bester Bezahlung sofort

gesucht. 2524

J. H. Lugenbühl.

Mädchen für kleinen Haus-

halt gesucht. 2519

Wilhelminenstraße 8, 3.

Alleinmädchen

gute

Stelle Weberstraße 32. 2401

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen sofort gesucht. 9725

Friedrichstr. 13.

Eine pers. 1432

Maschinennäherin

für Brüggens auf dauernd gesucht.

Näh. zu erw. Reichstr. 81 St. 8.

Junges Monatsmädchen sof.

gesucht Wilhelminenstraße 1. 2475

Mädchenheim

und

Stellennachweis

Sedanplatz 3, 1. Straßend. Haltestelle

Sofort u. später gesucht: Klein-

haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen,

Köchinnen für Privat u. Pension,

Kindertätlerinnen, Kindermädchen,

NB. Anhängige Mädchen erw.

billig gute Pension. 2605

P. Geisner, Diakon.

Lehrmädchen.

Mädchen können das Kleider-

machen erlernen. 2540

Frau Debus, Kirchhofstraße 2.

Ein Lehrmädchen gesucht

aus guter Familie bei anständ. Ver-

gütung. Waarenhaus Mannheimer,

Marktstraße 10. 2537

Lehrmädchen unter günstigen

Bedingungen gesucht Weberstraße 44,

Kurzwaarengeschäft. 2471

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Bermittlung

Telephon: 2377

Öffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

Sucht baldig:

A. Köchinnen für Privat,

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Balch, Putz- u. Monatsfrauen,

Näherinnen, Sägerinnen und

Kaufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kinderfrauen u. Wärterinnen,

Stäuben, Haushälterinnen, Stz.

Bonnen, Jungfern,

Geschäftstüchtigen,

Krankenschwägerinnen,

Erzieherinnen, Comptoristinnen,

Verkaufstüchtigen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal für hier u. auswärts:

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Wäsche- u.

Wäsche- u. Haushälter-

innen, Koch-, Wäscher- u. Servier-

frauen.

Empfehlungen.

Marquisendresse

empfiehlt billigt 1636

A. Rödelheimer,

Nauerstraße 10.

Strümpfe

werden in 1 bis 2 Tagen ange-

mebt und gestrikt ohne Naht in

Seide, Wolle u. Baumwolle. Gedr.

Paper in neuen Strümpfen von

15 Pf. an. Soden 5 Pf. bis zu den

aller-einsten Neubeiten u. für den

handgeknüpften fertige Fußlänge

mit Doppelsohlen 45 Pf. 2446

Nur bei: Neumann, Ellen-

bogenstraße 11 u. Marktstr. 23.

Neue Lächer, Anstreicher, Lack-

und Bronce-Arbeiten werden

schnell, gut und billig besorgt

46 Karlsruferstraße 34

Verträge: Bräunndstraße 41.

Reparaturen

an Fabrikern etc., werden gut

und billig ausgeführt. 1458

G. Stöffer, Mechaniker, Sedanpl. 4

Chocolade, Bonbons,

Pralinen, Fondants,

feine Marken, 1695

in allen Größen. N. Gutenstein,

6 Marktstraße 6, am Markt.

für Schuhmacher.

Fertige Schotten aller Art in

feinster Ausführung zu bill. Preisen.

Wascharbeit innerhalb 8 Stunden.

Job. Blomer, Rengasse 1, 2.

Schulzenfabrik. 2123

Unterrikt (auch Vormittags)

und Nachhilfe in allen

Fächern der mittleren und unteren

Klassen, Beaufsichtigung der

Schularbeiten. Näh. 2438

Karlstraße 40, 2 l.

Maschinenstrickerie.

Zum An- und Reutriden von

Strümpfen, Socken, Beinlingen

empfehle ich besten 2448

Schüller, Schulgasse 2.

Alle Arbeiten in Damen u.

Kinderkleidern sowie Hü-

ten etc. werden prompt in u. auß.

Hause angefertigt. Donheim

Biederstraße 2 v. 2154

Weiß-, Bunt- u. Gold-

strickerie besorgt prompt und billig

Frau Ott, Sedanstr. 6, S. 1. 71

Putzarbeiten

werden in ge-

schmacko. Aus-

föhrung angefertigt. Hüte von

50 Pf. an schön garniert. 725

Kirchhofstraße 2, 3 St.

Gekittet

in Glas, Marmor-

klabak, Joh. Kunst-

gegenstände aller Art (Porzellan

feuertest im Wasser haltb.) 4183

Hilman, Luisenplatz 2.

Modes!

Sämmtliche Putz-

arbeiten w. schnell

u. billig angefert.

Donheimerstraße 18, Part. I. 0506

Umzüge, sowie sonstiges Ross-

fuhrwerk in der Stadt u. über

Land besorgt billig 2179

Ph. Rinn, Helenenstr. 10, 3

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über

Land, sowie sonst. Rossfuhrwerk

wird billig besorgt. 4969

Weyergasse 20, 2 bei Etieghl.

Verloren

eine Wagen-

decke mit Firma

am Güterbahnhof. Abzugeben geg.

Belohnung bei F. Marx Nachf.,

Kirchhofstraße 8. 2499

Weinwirtschaft

oder daffendes Lokal z. mieth.

gef. Off. u. B. B. 2161 a. d. Exp.

Eleg. Ball-Strick

zu verleh. Goldstraße 6, Schneider-

meister Riegler. 7243

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei

Fr. Lüders, Frotteur,

1745 Lotteriestr. 2.

Brannkohlenbrikets

erste Marken, billigst abzugeben.

569 27 Math. Franken, Adm.

Electrische

Klingel Anlagen,

Uhren und Goldwaaren liefert

gut und billigst

Luisenplatz No. 2, Partore.

Wilh. Mesenbring

965 Uhrmacher.



8, 14, 18

karat.

GOLD

in jed. Schwere stets vorrätig

Friedrich Seelbach

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel.

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstr.



Reelles

Heiraths-Gejud.

Wünsche mich mit einer veru-

genden Dame oder Witwe, welche

ein glückliches Heim sucht, bald zu

verheirathen. Bin 26 Jahre,

Christ, natü. Gesch., gut. Ruf, mit

eig. gutgeh. Habitus.

Discret. Ehrenhafte. Anonym

verbeten. Ernstgemeinte Offerten

bitte unter P. 3. 2491 an die

Expedit. d. Bl. 2491

Geschäftsverlegung.

Mein Papier- und Schreibwaaren-Geschäft befindet sich vom

15. Juni ab

10 Marktstraße 10

# Wiesbaden-Sonnenberg. Cafe Alt-Deutschland

verbunden mit  
**grosser Ausstellung**  
von Sehenswürdigkeiten und Gegenständen aus dem Mittelalter.

**Sehenswürdigkeit I. Ranges.**  
Haltestelle der elektr. Bahn — in 2 Minuten vom Kurhaus zu erreichen. 000

## Hotel u. Restaurant Deutscher Hof.

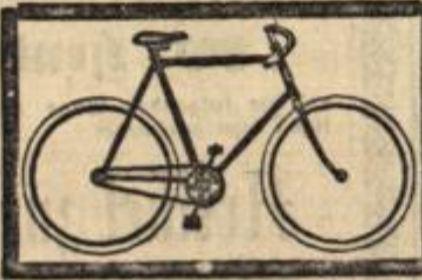
Wiesbaden, Goldgasse 2a. **WIESBADEN.** Goldgasse 2b  
Besitzer: **Jean Conradi.**  
**Gut bürgerliches Restaurant.**  
Feine u. dunkle Biere. Prima reine Weine.  
Fein möblierte Zimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension.  
2 Kegelbahnen. — Billard. — Großer Garten.  
3 Vereinsäle. 1519

## „HOHENWALD“.

Schönster Waldausflug. — Herrliche Aussichtspunkte.  
Restaurant mit Terrasse. 801  
**PENSION.**  
Von Station Chausseehaus in einer kleinen Stunde erreichbar.  
Diners von Mk. 1.20 ab.  
Zimmer incl. Pension von Mk. 4.50 ab.

## Viktoria-Räder

dar  
Viktoria-Werke A.-G. Nürnberg.



Erstklassiges Fabrikat  
Hocheleganter Bau  
Grösste Dauerhaftigkeit.

Prämiiert mit vielen goldenen Medaillen.  
Lieferanten der Kgl. preuss. Armees und vieler Behörden.

Vertreter für Wiesbaden:  
**Jakob Gottfried,**  
Grabenstrasse 14.

## Frauen.

Wenn Sie Ihr Geld für gesch. hygien. Bedarf-Kartikel sparen wollen, so lassen Sie sich Prospekt (franko gesch.) über meine alles übertr. hygien. Textilien (bestehend aus ungelappter Seide) kommen. D. R. Patent. 77935. Sie jährl. brauchbar 1 u. 1.50 Mk. Tägl. Anz. 102/110  
O. Engelhardt,  
Berlin N. 84, Bergstr. 79.

## Geistig Zurück-

gebliebene und nervöse Kinder und junge Mädchen finden in unserem Familien-Pensionat jederzeit Aufnahme. 357/48  
Geschw. Georgi, Hofstr. 1, Z. Staatl. conc. ärztl. Zeitung beste Refer. Prosp. gratis.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Vollst., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt (schnell u. gewissenhaft nach 29jähr. prakt. Erfabr. Mangel. Hamburg Heilstr. 27. 5/75)  
Nützlich für Erwachsene. Ärztliche Belehrungen über die Ehe.  
Rothgeber für Eheleute u. Erwähl. verendet geg. Mk. 1.70 in Marken J. Schospyner 3.

Fidelis Herren! 30 ff. B.-S. Photos 1 R. Dreimarken Verlag Friedel, Berlin C D 9. 79197

## Sicher heilt

Nagel- und Nervenschmerzen, Schwächezustände, Vollst., nervöse Paralyse- und Hautleiden ohne Quecksilber  
Herrmann, Apotheker, Berlin, Herr Seb. in K. schreibt mir am 6. 4. 01: Die Schwäche ist befristigt u. Vollst. sind nicht mehr vorgekommen. 3995

## Für Glaser.

Fensterglas, Rohglas, Spiegelglas u. s. w. liefern zu billigsten Tagespreisen. 299/42  
**Arnold & Müller,**  
Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 21.

## Verband der Deutschen Buchdrucker Bezirksverein Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags (nur bei günstiger Witterung):

## Johannisfest

auf dem Turnplatz „Atzelberg“.  
Gesang. Gutbesetztes Orchester. Preis-Quadräteln für Herren u. Damen. Kinderspiele.  
Luftballon-Auffahrt mit Fallschirm-Absturz. Prima Lagerbier der Germania-Bräuerei. Wela im Glas.  
H. Schinkenbrode  
Hierzu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein  
Die Kommission. Der Vorstand.  
Gemeinsamer Abmarsch mit Musik 1 1/2 Uhr vom „Mohren“, Neugasse.

## „Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.  
Heute sowie jeden Sonntag:  
Grosse Tanzbelustigung.  
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
J. Fehlinger. 5738

## Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.  
Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Grosse Tanz-Musik,  
prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet  
Ph. Schiebener. 3111

## Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2. 5945  
Heute Sonntag:  
Grosse Tanzmusik.  
wozu höflichst einladet  
Joh. Kraus, Ende 12 Uhr.  
Anfang 4 Uhr

## Rambach, Gasthaus zum Canus.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag öffentliche 0661  
Tanz-Musik,  
wozu freundlichst einladet  
Ludwig Weicker.

**Fortschritt!**  
Das neueste, photographische Schnelldruck-Verfahren  
spart Zeit, Material und Arbeitskraft, daher ungemein billige Herstellung.  
12 Visiten nur 4 Mark  
Die Bilder sind überaus schön.  
bistwa Atelier Helios  
(Amst.) Bleicherstr. 14. 281

**Blendend weiss wie neu**  
wird die Wäsche, wenn man der rohen oder gekochten Stärke Glandurin zusetzt. Borax, Wachs, Borsäure etc. werden dann entbehrlich. Bei Verwendung von Glandurin giebt es kein Kleben am Bügeleisen, kein Festsetzen der Stärke am Gefässboden, wohl aber bietet  
grosse Erleichterung des Pflügens so wohl bei Hand- wie bei Maschinenbetrieb. Nur echt in Originalpackungen.  
Bestes Glanz-Plätt-Mittel für alle Packeten 2, 3, 4, 10, 100 u. 300 Pfg. erhältlich in sämtl. Colonial-, Seifen- u. Drogeriehandlungen.  
Allein. Fabrikant: Apotheker Fr. Lohnes, Darmstadt.  
Wer Glandurin verschute, gebraucht es immer wieder.

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.  
Geschenk-Literatur, wissenschaftl. Werke, Schulbücher.  
Antiquariat  
**Heinrich Kraft,**  
Franz Bonson's Nachf. früher Koppel & Müller, 6066 45 Kirchstrasse 45.  
Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften, Postkarten mit Ansichten.  
Auf Wunsch Ansichtsanforderungen. Kataloge gratis und franco.  
Aufmerksame prompte Bedienung.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Kraftbetrieb  
von  
**Carl Harth,** Schwanenweg 11, Wiesbaden, Marktstr. 11.  
Spezialität:  
feinere Wurstwaren, sowie prima Schinken, Caseler Rippenspeck usw.  
Verwandt nach Aarwirts. — Telephon No. 382.

## Bierstadter Warte

Schöner Aussichtspunkt der Umgebung, östlich vom Kurhaus  
Schöner schattiger Garten.  
Gute Restauration. — Prima Apfelwein.  
Es ladet ergebenst ein  
Wilh. Hühler. 1291

## Sonnenberg-Wiesbaden.

Restaurant zum „Kaiser Adolf“  
(Inh. Franz Helm) 8980  
Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Reine Weine — Gutgepflegte Biere.  
Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

## Schierstein a. Rh.

## „Deutscher Hof.“

Sollte mir ein Soal den Titl. Vereinen u. Gesellschaften bei vorkommenden Ausflügen und Festlichkeiten dreins empfehlen. Sämtliche Defalitäten sind mit elektrischem Licht versehen.  
Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung hält sich dreins empfohlen  
Adam Kuhn. 498

## Restaurant Johannisberg

5. Langgasse 5.  
Ich empfehle:  
Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
ff. Biere. — Reingehaltene Weine.  
Sodastudent

## Jakob Huppert.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle  
in 10 Min. bequem durch die Gärten oder den Wald zu erreichen  
Täglich zum Cafe frische Waffeln.  
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Kegelbahnen. 15

**WALHALLA.**  
Hauptrestaurant und Garten.  
Täglich: CONCERT  
O. Brachfeld's  
Künstlerquintett.  
Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt frei. 240/127

## Niederwalluf a. Rh.

## „Hôtel Gartenfeld“

(Dicht am Rhein, 2 Min. vom Bahnhof (links ab) und 2 Min. von der Landbrücke gelegen).  
Großer Restaurations-Garten, Saal mit Vorterrasse, gegen jede Witterung geschützt.  
Für Vereine, Gesellschaften etc. großes und passendes Etablissement im Rheingau.  
Weine von diversen Rheingauer Winzer-Genossenschaften in Original-Abfüllung, gute Küche.  
Bei längerem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen.

Zur Kirchweihe am 23., 24. und 30. Juni:  
Grosse Tanzmusik  
ausgeführt von der Kapelle Steinmeh.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Besitzer: Anton Reitz II. 921

Alte Violinen hat abzugeben  
Hermann George zu Bierstadt. 4014

## Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.  
Heute und jeden Sonntag:  
Grosse Tanzmusik.  
wozu ergebenst einladet  
R. Kraemer. 8112

# Confections-Haus Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben wurde für gewerbliche Leistungen auf der

**Ausstellung in Mannheim**

wieder mit der höchsten Auszeichnung,

**dem Ehrenpreis und der großen Goldenen Medaille preisgekrönt.**

2616

# Reste-Ausverkauf

in

## wollenen, seidenen u. waschächten Kleider-Stoffen

in ganz enormer Auswahl — für jeden Zweck passend.

# Vollständige Räumung

sämmtlicher Morgenröcke, Hauskleider, Costumeröcke, Waschcostume, Unterröcke, Hemdenblousen.

## Hervorragend billigste Preise.

# S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

2582

# Kaufhaus Führer.

Gartenfiguren

Gartenzelte

Gartenschirme

Hängematten

Feld- u. Triumphstühle

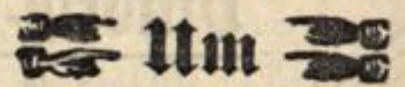
Rollschutzwände

Billige Preise. Größte Auswahl.

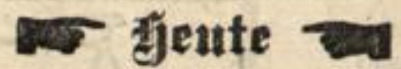
2327

# Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.



unseren werthen Kunden Gelegenheit zu ganz außer- gewöhnlich billigen Einkäufen zu bieten, haben wir für

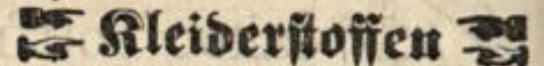


und die folgenden Tage aus unserem reichhaltigen Lager nachfolgende

## Artikel zu 3 Mk.

zusammengestellt:

In



6 Meter d.-breiter Toben, in guter Qualität, oder 6 Meter rein-wollenen Cheviot, oder 6 Mtr. h.-w. Crêpe in allen Farben, oder 3 Meter schwarzen Albacca zu 1 Rod, oder 2 Meter eleganten Stoff zu Blousen mit dem nöthigen Futter, Stoff zu einem eleganten Unter-Rock mit hoher Volant, Stoff zu 3 Kinder-Kleidchen, 8 Mtr. sch.-weiß-larz. Kleiderstoff, oder Stoff zu 2 Wasch-Kleider, 12 Mtr. Eisfaser-Gattun, oder 1 gutes Trachtkleid, oder 6 Mtr. weißen Battist, 80 cm breit oder 6 Mtr. Nipp-Bique, weiß und farbig, 6 Mtr. Japhir, Satin, Brocat, oder sonstige Waschstoffen, oder 6 Mtr. waschächten Baumwollstoff in allen möglichen Mustern.

Für die täglich im Haushalt nöthigen Gegenstände haben wir ebenfalls eine Menge

## Artikel zu 3 Mark

ausgelegt.

Stoff zu 2 Bett-Bezügen (10,80 Mtr.), Satin, Gattun, Stoff zu 2 Betttücher ohne Naht, Stoff zu 1 Deckbett, glatt, rother Barchent, 1 Bettbezug, roth, oder weißer Damast, Stoff zu 6 Kiss u in weiß oder farbig, 1/2 Stüd, 12-13 Mtr., weichen 80 cm br. Madapolam, Stoff zu 2 guten Hemden in weichen Plüsch oder walchächtem Flanel, oder 10 Meter weichen Vorhangstoff, oder 1 Dtd. weiße Handtücher, oder 1/2 Dtd. halbi. Tischtücher, oder 1 Dtd. Servietten, oder 3 Gassedecken, oder 2 Bettvorlagen, oder Stoff zu 6 Schürzen in blau und gestreift, oder Stoff zu einem Sopfabezug etc.

Fertige nützliche und praktische

## Artikel zu 3 Mark

Ein schwarzer Costüm-Rock, durchgefüttert, 1 elegante Hemdblouse, und 1 seidenes Cavallier, oder 3 Stück Wasch-Blousen, oder 4 Stück sehr weiche Handschürzen, oder 3 St. farbige Hemden oder Jacken, oder 3 St. Damenhemden aus weichem Towelad, oder 3 weiße Nach-Jacken, oder Beinkleider, oder 6 weiße Kinder-Hemden, oder 3 farbige Knaben-Waschblousen, oder 6 Paar Socken, oder 1 Dtd. Herrenkragen, oder 1 Sonnenschirm, 1 Gürtel u. 2 Paar weiße Handschuhe oder 1 eleganter grau-leinener Unterrock, oder 1 Dtd. weiße Battist-Taschentücher.

# Guggenheim & Marx

am Schloßplatz,  
Wiesbaden.

2205



## Weltbekannte Marke:

# „Herz“-Schuhe.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

## J. Speier Nachf.,

Telephon 246.

Telephon 246.

18 Langgasse 18.

2206

**Bezugspreis:**  
 Monatlich 50 Pf., halbjährlich 2 50 Pf., durch die Post bezogen  
 einschließlich des 1/15 rcl. Beitrags.  
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
 Sonntags in zwei Ausgaben.  
 Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

**Anzeigen:**  
 Die 1/2spaltige Zeile über deren Raum 10 Pf., für ein-  
 malig ist 5 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
 Reflekt. Zeile 20 Pf., für auswärts 30 Pf., Beilagen-  
 gebühr pro Zeile 10 Pf.  
 Telefon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273

Drei wöchentliche Beilagen: **Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Aemerk.** **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsgesellschaft** Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 144. **Samstag, den 23. Juni 1901.** XVI. Jahrgang.

## Zweite Ausgabe.

### Die blutigste Schlacht im Burenkriege.

(Von einem deutschen Mitkämpfer.)

In der Nacht v. 23. zum 24. Januar 1900 befan-  
 den sich 25 Leute von unserem deutschen Freikorps an  
 einem Abhang des Spionkopfs beim Aufwerfen  
 einer Kanonenschanze. Undurchdringlicher Nebel lag auf der  
 gebirgigen Gegend des oberen Zugelo-Flusses, in Strömen  
 prasselte warmer subtropischer Regen hernieder. Ohne Un-  
 terbrechung schafften wir emsig viele Stunden, um unser  
 Werk möglichst schnell zu Ende zu bringen, denn wir hatten  
 in den letzten Tagen nur wenig Schlaf gehabt und schreie  
 uns nach Ruhe. Der Spionkopf selbst war nur sehr schwach  
 besetzt, denn an dieser schwer zugänglichen Stelle erwartete  
 man am allerletzten einen Angriff der Engländer. 70 Buren  
 des Bryheid-Commandos lagen „Brandvacht“ (vorausgehende  
 Feldwache) links von uns auf dem Gipfel des Berges und  
 etwa 100 rechts von uns im Hintergrunde.

Um 1 Uhr Nachts stand unsere Schanze fertig. Ich kroch,  
 ein Lager suchend, gemeinsam mit einem Kameraden Namens  
 Herrmann, im Dunkeln den Weg tastend, nach dem Gipfel  
 empor. Unter einem mächtigen Felsblock wickelten wir uns  
 in unsere Reitmäntel, legten die Mäuser-Corabiner (Kuh-  
 bereit neben uns und verfielen kurz darauf in einen tiefen  
 Schlaf.

So mochten wir vielleicht zwei Stunden geruht haben,  
 da erwachte ich plötzlich. Ich hörte Schüsse fraden, ein tolles  
 Durcheinander von englischen und holländischen Rufen, Hur-  
 rah-Gebrüll und das Jammern von Verwundeten.

„Carlus, Burghers, da Engelse is op de Kopje, (Müch-  
 tet, Bürger, die Engländer sind auf dem Berg),“ hörte ich die  
 schallenden Rufe der Buren erschallen, und gerade flüchteten die  
 Burenmannschaften an mir vorüber den Berg hinab, dunklen  
 Spulgestalten gleichend.

Mit einem Ruck sprangen wir unter der Felsplatte her-  
 vor und sahen im Lichte von Hand-Scheinwerfern umweit von  
 uns ganze englische Bataillone mit aufgeschlossenen Bajonet-  
 ten aufmarschieren.

„Vengeance for Majuba-Sill!“ ertönte weithin ihr sieges-  
 bewohnter Ruf. „Rade für Majuba.“

Ihr verfluchten Grohnmäuler, da habt Ihr eure Re-  
 venge! — das mußten wohl unser beider Gedanken zugleich  
 sein, denn in selben Augenblick frochten unsere Mäuser fünf  
 Mal hintereinander von unserm sicheren Versteck aus in die  
 Massen des Feindes. Jetzt war's höchste Zeit, daß wir ent-  
 schloßen. Die Kugeln pfliffen uns links und rechts um die  
 Ohren. Nur eine Richtung war uns offen, nämlich die den  
 Berg direkt hinab.

Wir verschwanden also in der Dunkelheit und versuchten  
 den halbsprecherischen Abstieg. Als wir auf der untersten Fe-  
 lsbank ankamen, fanden wir zu unserer Freude auch noch un-  
 ser beiden Pferde vor, die wir vorsichtigerweise am Abend ge-  
 fesselt an einen Strauch gebunden hatten. Wir mochten et-  
 was die Hälfte des Berges hinter uns haben, da sahen wir  
 durch den Nebel in langen Reihen die ersten Verstärkungen  
 der Buren heranreiten.

Der Commandant der Truppe fragte mich nach den Vor-  
 gängen der Nacht und gestattete, daß wir uns seiner Truppe  
 anschlossen. Bei einem geschützten Platz machte man Halt,  
 sah ab, ließ die Pferde stehen und schlich im Nebel, den Au-  
 gen des Feindes unsichtbar, den ausgedehnten Berggründen  
 entlang, um eine Anhöhe zu besetzen. Diese war von der er-  
 obersten Stellung der britischen Truppen nur durch eine  
 Schlucht getrennt. Schnell rollten wir Felsblöcke aneinander  
 zur Deckung gegen Gewehrfeuer. Nun begann allenthalben  
 das Schießen. Der Nebel wurde durchsichtig.

Halbkreisförmig war die eroberte Stellung der Engländer  
 von den Burenverklärungen umstellt worden. Sie hatten  
 nur die vorderste Anhöhe des Spionkopfs besetzt und alaunten  
 damit den Schlüssel zu Ladomith zu haben. Dieser „Schlüs-  
 sel“ sollte ihnen aber verhängnisvoll werden, denn der Spion-  
 kopf besteht aus drei spornartig gelagerten Höhen. Gegen 9  
 Uhr Morgens verschwand der letzte Nebel, die Morgensonne  
 kam hervor. Das nächtliche Gesecht wurde zur blutigsten  
 und erbittertesten Schlacht des ganzen Krieges. Schießen,  
 schießen, schießen! Das ununterbrochene scharfe Knallen der  
 eigenen Linien mischte sich ins Vieien und Schwirren der  
 feindlichen Kugeln. Unheimlich kochten die nahenden Ar-  
 tillerie-Geschosse, frachend explodierten die riesigen Vbdtit-  
 Bomben und schüttelten ihren Inhalt fontänenartig aus.  
 Das Getöse wirkte betäubend auf alle Sinne. Oft erdröhnte  
 das Kopje wie von einem Erdbeben. Dazu schien die afri-  
 kanische Sonne glühend heiß, weit und breit war kein Trin-  
 kwasser.

Einmal gerieth unser Flügel ins Schwanken, als das  
 Feuer von drei englischen Batterien sich auf uns richtete. Da  
 fiel unser greiser Commandant auf seine Kniee und betete mit  
 weithin schallender Stimme zu Gott, er möchte doch in dieser  
 höchsten Stunde der Gefahr unsere Herzen stärken. Neben  
 ihm lag sein Sohn zum Tode verwundet, stöhnend vor  
 Schmerzen.

Wir hielten Stand, Todesverachtung hatte sich unserer  
 Schaar bemächtigt!

Gegen Mittag wurde der Sturmangriff der Buren all-  
 gemein, zwei Nordenfeldt-Schnellfeuerkanonen, ein Krupp-  
 und ein Kreuzot-Geschütz spicen Tod und Verderben in die  
 englische Stellung und förderten unser Vorgehen ganz ge-  
 waltig. Die Engländer hatten sich stark verichant. Ein of-  
 fenes Gelände trennte uns von ihnen. Es galt da hinüber-  
 zukommen trotz englischer Artillerie und Infanterie. Immer  
 näher kamen wir, von Fels zu Fels schleichend oder vorstür-  
 mend.

Vergebens versuchte die englische Infanterie uns mehr-  
 mals mit dem Bajonett zurückzutreiben: Wie von einer Si-  
 chel wurde sie von unserem wohlgezielten Kreuzfeuer nieder-  
 gemäht, dem sie nirgends entgehen konnte. Als der englische  
 Oberst, der den Bajonett-Angriff leitete, seine Mannschaften  
 fallen und weichen sah, ergriff ihn die Verweissung und to-  
 desmuthig stürzte er sich mit gezücktem Säbel in unsere Rei-  
 hen!

„Skiel die Malkoy, Skiel him!“ (Schießt den Wahn-  
 wigen nieder!) riefen verschiedene Buren da durcheinander;  
 Die Schüsse frachten und von vielen Kugeln durchbohrt,  
 brach der tapfere Offizier zusammen.

Gegen drei Uhr Nachmittags ergaben sich die ersten  
 englischen Soldaten in den vordersten Schützengraben, circa  
 160 Mann an Zahl.

Gegen 4 Uhr veruchte General Buller durch die Brigade  
 Hart einen verzweifelten Planenangriff. Die Engländer  
 waren so zahlreich, daß sie die Klüden, welche unser entse-  
 liches Feuer unter ihnen anrichtete, automatisch ausfüllten.

Ein alter Bure an meiner Seite meinte ganz bezeichnend  
 dazu: „Keaf, Keef, dg konn de Engelse net so as Spring-  
 hane.“ (Sieh, mein Junge, da kommen die Engländer ge-  
 rade wie Heuschrecken.) Gegen Abend war das Gesecht am  
 erbittertesten, bis auf 25 Schritt und näher schossen wir uns  
 mit dem Feind herum. Wir stürmten in die Verschanzungen  
 mit dem Ruf: „Sand up, down with your arms!“ (Sände  
 hoch und Waffen nieder!) Bis 10 Uhr Nachts tobte die  
 Schlacht weiter, dann aber hatten die Dubliner Freikürier und  
 die von der leichten englischen Reiterei genna, sie warfen die  
 Waffen weg und suchten ihr Heil in der Flucht.

Am Morgen, als es hell wurde, bot sich unsern Augen ein  
 ibühtes Bild der Vernichtung dar! Rings umher in den  
 Schützengraben lagen, Mann an Mann, die Leichen der gefal-  
 lenen englischen Soldaten, infolge der Hitze, die damals  
 herrschte, schon blau angelauten, viele durch Granaten und  
 Schrapnellsplitter auf's Entsehlichte verstümmelt. Der Erd-  
 boden war mit geronnenem Blute überzogen, zwischen den  
 Leichnamen waren aufgerissene Munitionskisten, Gewehre,  
 Bajonette, beschmutzte Schwere, Conserven-Büchsen und Pa-  
 tronen in buntem Durcheinander zerstreut.

Dier lagen zwei Freunde nebeneinander, krampfhaft hielt  
 der Eine den Andern in den Armen; er hatte wohl seinen ver-  
 wundeten Kameraden aus dem Gesecht tragen wollen. Ge-  
 treu bis in den Tod!

Dort ruhte ein junger, schöner Offizier mit mehreren  
 Schüssen in die Brust. Auf den linken Arm gestützt, lehnte er  
 sich über das Bildnis eines jungen Mädchens.

An einer anderen Stelle, mit dem Rücken an einen Fels-  
 block, hockte ein Krieger ohne Kopf. Die Hände hielten noch  
 eine Binde, die halb um das zerstückelte Bein gewickelt war.  
 Etwas Abseits waren ein Bure und ein Engländer handge-  
 mein geworden. Der Erstere hatte ein Bajonett durch den  
 Leib gejagt bekommen, aber noch im Sterben hatte er seinen  
 Revolver hervorgerissen und dem Gegner eine Kugel durchs  
 Hirn gejagt. Auf den verzerrten Gesichtern beider prägen  
 sich noch im Tode unbegrenzter Haß und bestialisches Wuth  
 aus.

Ein fürchterliches Bild grausamen Todes! —

Die meisten unserer Leute waren erschöpft von der  
 Schlacht und ruhten aus oder sättigten sich an den englischen  
 Conserven und Biscuits, die allenthalben zu finden waren.  
 Fürwahr, ein schauriges Freßstück zwischen all den Leichen  
 — aber Hunger thut weh, wenn man während 36 Stunden  
 ununterbrochen gekochten und nichts gegessen hat.

Jetzt kam eine zahlreiche englische Ambulanz mit der  
 rothen Kreuzfahne, um in Beir-fs der Bestattung ihrer Todten  
 zu verhandeln; diese wurde anstandslos bewilligt. Sie wur-  
 den der Länge nach neben- und aufeinander in die niedrigen  
 Schützengraben, in denen sie ja meist gefallen waren, gepackt,  
 und nur ganz nothdürftig mit der vorher ausgeworfenen Er-  
 de zugedeckt.

## Ein Kolonaden-Streifzug.

Auch in unserer schönen Kurstadt giebt es Wellken, die  
 im verborgenen blühen. Wer die hiesigen Kolonaden besucht,  
 wird entweder von dem Trieb besetzt, an den Kauf-Gege-  
 ständen das Auge zu weiden, oder vor Sturm und Regen in  
 sicheres Asyl aufzusuchen. Oft lassen sich beide Wünsche ver-  
 einen.

Ein Sonntagskind sieht meist mehr, als Menschen, die  
 am Mittwoch oder einem anderen Wochentage abehen sind.  
 Einige Gedächtnen an zwei Verkäuferinnen unserer lustigen  
 Gassen, beweisen die Richtigkeit der Behauptung vollkommen.  
 Es giebt eine Thatsache, die man allorts findet. Fremde  
 schmadten stets mehr nach den Sebenswürdigkeiten eines  
 Ortes, denn der Einheimische selbst, der sich selten idudet, um  
 das Schöne seiner Vaterstadt zu besichtigen, da er sich mit  
 dem Landesüblichen Ausdruck tröstet: „Morga ist auch noch  
 ein Tag“. Aufgeschoben ist dann meist aufgeschoben. Oft  
 sieht ein Fremder Dinge auf den ersten Blick, an denen der  
 Einheimische gedankenlos vorüber geht.

Einem Nicht-Wiesbadener ist es gelungen, einen Schatz  
 in den Kolonaden zu heben, welcher, obschon er für Neben bis-  
 her sichtbar gewesen ist, dennoch stets, besser gesagt, meist,  
 übersehen, oder doch nicht in seinem Werthe bekannt wurde.

Daß der Fremde einen guten Geschmack hat, wird ihm  
 Keiner abipreden, der durch die Säulen-Gassen wandelt und  
 mit Kennerblicken nach dem Schönsten Umschau hält. Man  
 benutze die warme Jahreszeit, den gehobenen Schatz zu besich-  
 tigen; wer in kalten Winter-Monden auszieht, kommt nicht  
 auf seine Rechnung. Ganz so früh, wie die Schwalben, ver-  
 lassen uns zwar die Kolonaden-Schönen, die den Schatz ver-  
 korpem, nicht. Die bittere Wintersälte ist aber auch solch'  
 harten Geschöpfchen wenig freundlich gesinnt. Wenn die Lüfte  
 eifrig wehen, steht die lustige Sommer-Residenz verlassen.

Ob die alten oder neuen Kolonaden gemeint sind, wird  
 nicht verrathen. Suchet, so werdet Ihr finden“. Die Gul-  
 digungsgedächtnen sollen dem Leser, der sich für die neu ent-

deckte Wiesbadener Sehenswürdigkeit interessiert, nicht vorent-  
 halten bleiben.

### Das Vogelhaus.

Ich weiß ein großes Vogelhaus,  
 Dort weilt drei-viertel Nohr,  
 Von Sonnenauf- bis Niedergang,  
 Ein lustig' Vogelpaar.

Es fliehet nicht von dannen gleich,  
 Wenn sich ein Wanderer naht —  
 Wer sich 'mal recht erfreuen will,  
 Dem geb' ich guten Rath:

„Loh' zwitschern Dir ein lustig' Lied,  
 Daß fröhlich wird Dein Herz,  
 Und für Humor am besten forat,  
 Ein wohlgelung'ner Scherz.“

Doch vom Dezember bis zum März,  
 Steht leer das Vogelhaus,  
 Denn mit der Sommerherrlichkeit,  
 Ist das Getändel aus.

### Ersatz.

Sagt, was bietet Ihr mir an,  
 Allerliebste Mädchen?  
 Gabet manches Schöne ja,  
 Steh'n in Eurem Lädchen.

Aechte Steine kauf' ich gern,  
 Könnt Ihr die mir geben?  
 Nach dem Aechten soll der Mensch  
 Immerfort ja streben.

Jene Broschen kauf' ich nicht,  
 Ob sie noch so strahlen,  
 Denn für kalten Schimmer werd'  
 Ich Euch nichts bezahlen.

Traurig schauet Ihr mich an,  
 Trocknet Eure Thränen!  
 Wer so viel wie Ihr heftigt,  
 Darf sich glücklich wähnen.

Habt ein goldig' froh' Gemüth,  
 Habt so klare Augen,  
 Wahrlich, solch' ein guter Kauf,  
 Dürfte Jedem taugen.

Doch, wenn's ans Bezahlen geht,  
 Wollt Ihr nie was haben,  
 Frohes Herz und klarer Blick,  
 Das sind Gratis-Gaben.

### Vorschlag

Gabet den Verus verfehlt, —  
 Sah es nur zu deutlich,  
 Als ich Euch im Laden sah,  
 Waaren preisend, neulich.

Blumen möcht' ich gerne seh'n,  
 Rosend Euch umronken,  
 Blumen um das Köpfchen auch,  
 Schau' ich in Gedanken.

Blumenmädchen werdet drum, —  
 Jeder wird gern' kaufen,  
 Mit und jung, die ganze Welt,  
 Wird zum Mädchen laufen.

Schwer wird manches Herz wohl,  
 Leichter dann die Taschen,  
 Jeder möchte gar zu gern',  
 Bei den Solden naschen.

Sie verkaufen Rosen nur, —  
 Herzelt nicht voll Leben,  
 Blumenbüste können sie,  
 Liebe nicht Dir geben.

Als die Bestattung vorbei war und die englische Ambulanz sich entfernt hatte, wollten wir noch mehr Erde auf die Gräber unserer Freunde werfen, aber zur Belohnung feuerten die Kanonen des Gegners auf uns, und wir mußten unter Vorhaben schleunigst aufgeben.

Die Folge davon war, daß nach einigen Tagen die verwehenden Leichname einen derartig pestilenzartigen Geruch verbreiteten, daß unsere Wachmannschaften sich dem Gipfel des Spionkop auf mehrere hundert Schritt im Umkreise nicht nähern konnten.

Die Körper schwellen naturgemäß auf, die untersten haben die oberen empor, sodas die Hände, Füße und Körper der Todten an vielen Stellen graulich aus den Massenarabern hervorstritten; eine schmäbliche Beute der südafrikanischen Masseier.

Die Verluste der Engländer in der Schlacht am Spionkop betragen 1500 Todte, darunter 104 Offiziere. So unglücklich es klingen mag, hatten die Buren dagegen nur 60 Todte und ca. 100 Verwundete. An diesen Verlustunterschied kann man leicht genug erkennen, wie sehr die Buren im Schießen und Deckungsuchen den britischen Automaten Soldaten überlegen sind und wie viel geschickter sie die Bodenbeschaffenheit für taktische Bewegungen auszunützen verstanden, als die britischen Offiziere und Führer.

Aber die Früchte dieses großen Sieges wurden leider nicht geerntet. Wäre der Feind bei seinem Rückzug über den reichenden Zugelafuß in der richtigen Weise verfolgt worden, so hätten wir ihn vielleicht bis auf den letzten Mann niedermachen können. Aber eine Verfolgung, fand unerklärlicher Weise nicht statt.



Ein furchtbares Verbrechen.

wie es bei seinen entsetzlichen Einzelheiten wohl einzig in der Kriminalstatistik dastehen dürfte, ist vergangene Woche in Etterbed bei Brüssel begangen worden. Der in der rue de l'etana wohnende Versicherungsagent Leonhard Demez lebte schon längere Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Vor einigen Tagen nun gerieten die beiden Eheleute in einen so heftigen Wortwechsel, daß schließlich ein Polizist einschreiten und die Streitenden zur Ruhe bringen mußte. Seit jenem Auftritte hatten die übrigen Hausbewohner nichts mehr gehört. Bald aber verbreitete sich im ganzen Hause ein pestilenzartiger Geruch, was den Hauswirth veranlaßte, Demez in seiner Wohnung aufzusuchen. Der Agent öffnete erst nach wiederholtem Klopfen und gab auf die Fragen des Hauswirthes solche ungenügende und verwirrte Antworten, daß dieser die Polizei in Kenntniß setzte. Ein Polizeikommissar entdeckte alsbald in der Wohnung die zerstückelten und dann eingekleideten Leichenteile der Frau Demez, welche der Mörder in drei Koffern verpackt hatte.

Das mit frecher Offenheit und ohne das geringste Reichen von Reue abgelegte Geständnis des verübten Verbrechens bietet einen schrecklichen Beweis, bis zu welcher Bestialität die menschliche Natur hinabsinken kann. U. A. erklärte er vor dem Untersuchungsrichter: „Während unserer 17jährigen Ehe habe ich mich nie recht mit meiner Frau vertrauen können. Schon lange keimte daher in mir der Plan, mich ihrer zu entledigen, und so sah ich endlich den Entschluß, sie zu tödten. Vor ungefähr drei Wochen kaufte ich zu diesem Zweck zwei Messer, ein großes Brotmesser und eins, wie es die Weiber zum Ausnehmen der Knochen gebrauchen. Ich wartete mit ruhiger Geduld auf eine günstige Gelegenheit, meinen Plan zur Ausführung bringen zu können. Am vergangenen Sonntag meine Frau von einem Besuche bei unserer Tochter, welche sich in Berviers in einem Nonnenpensionat befindet, heimkehrte, entstand zwischen uns ein Wortwechsel, und eine innere Stimme sagte mir, daß nun der Augenblick gekommen sei. Ich ergriff den Schürhaken und versetzte meiner Frau einen heftigen Schlag in den Nacken, sodas sie wie eine leblose Masse zu Boden fiel. Dann nahm ich das kleinste meiner beiden Messer und stieß es ihr in den Hals; da sie aber noch einigen Sekunden noch atmete, bedurfte es noch einiger Stiche, um ihr den Rest zu geben.

Ungefähr eine Stunde lang blieb ich nunmehr vor der Leiche sitzen, indem ich mich fragte, was nun zu thun sei. Um 8 Uhr entschloß ich mich, die Leiche zu entkleiden. Aus den blutbefleckten Kleidern machte ich ein Badetuch und steckte dies in einen Koffer. Die Leiche wusch ich in meinen araken Reiselöffel und legte mich dann angelehnt auf's Bett. Da ich nicht schlafen konnte, stand ich um 4 Uhr wieder auf, nahm die Leiche aus dem Koffer und legte sie mitten in mein Zimmer. Vermittels meines großen Messers trennte ich zuerst die Beine, dann die Arme und endlich den Kopf vom Rumpfe. Darauf bestreute ich die einzelnen Theile mit Salz und packte sie in drei Handkoffer. Dann wusch ich das Blut von meinen Armen und Händen, kratzte ebenso die Blutflecken mit Hilfe eines Messers vom Fußboden und ging spazieren.“

Dem Leser mögen die folgenden, noch abschaulicheren Einzelheiten erspart bleiben. Angesichts des schon Erwähnten muß sich Jedem unwillkürlich die Frage aufdrängen, wie ein Mensch, der von seinen früheren Schulkameraden als sehr gut veranlagt geschildert wird, und nie in seiner Jugend einen brutalen Charakter gezeigt hat, so zur Bestie werden konnte. Es giebt nur eine Erklärung, Demez war ein Trinker, und der vorliegende Fall mahnt in seiner Schrecklichkeit abenteuerlich zur Bekämpfung des Alkoholkrausels, der, wie in Belgien so auch in Deutschland, fast täglich seine Opfer fordert.

B. R.

— Die böse Zahl 13. Im Münchener Bau-Senat referierte Rechtsrath Schöner über eine Eingabe, die wegen ihrer Ungewöhnlichkeit große Heiterkeit hervorrief. Die Besizerin des Anwesens Wäldstraße 13 hat nämlich darum nachgesucht, es möge ihrem Hause eine andere Hausnummer zuertheilt werden, da es ihr wegen der ominösen Zahl 13 zur Zeit nicht möglich sei, bessere Partien als Zinshöher zu bekommen. Das Gesuch mußte aus prinzipiellen Gründen natürlich abgewiesen werden. (Es sei dazu bemerkt, daß in unserer Nachbarstadt Frankfurt, insbesondere in vornehmen Straßen, die Nr. 13 fortgelassen ist.)

— Zum „Aachener Sternberg-Projekt“. Der Senat der Königl. Technischen Hochschule in Aachen läßt den Blättern folgende Mitteilung zugehen: In dem Falle

des vom Landgericht in der bekannten Strafsache (Aachener Skandalprozess) verurtheilten Studenten G. hat die Beweisaufnahme eine so milde Beurtheilung zugelassen, daß der Senat auf einstimmigen Beschluß mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft ein Begnadigungsgesuch an den König gerichtet hat. Herr G. ist zur Fortsetzung seiner Studien und zur Ablegung seiner Schlußprüfung bis zur Erledigung des Gnadengesuches auf freien Fuß gesetzt worden.

— Schwere Postdiebstahl. Vor einigen Tagen traf in Koth a. S. ein an einen dortigen Bewohner adressirter, in Leipzig aufgegebenener Geldbrief ein, der statt des deklarirten Inhalts von 10000 M. lediglich Papierfäknigel enthielt. Bei genauer Untersuchung des Briefes stellte sich heraus, daß er von dritter Hand geöffnet worden war. Nach Lage der Sache ist es vollständig ausgeschlossen, daß der Diebstahl während der Fahrt auf bayerischer Seite ausgeführt wurde. Eine Untersuchung über den Fall ist im Gange.

— Der Kronprinz im Schwurgerichtssaale. Der Kronprinz wohnte am Donnerstag zu seiner Information einer Schwurgerichtssitzung bei. Es wurde gegen fünf Wilddiebe verhandelt, die einen Förster erschossen hatten. Zwei Angeklagte wurden zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die übrigen erhielten kleinere Gefängnisstrafen.

— Muttermord. Der „Donauzeitung“ wird aus Reutern vom 19. Juni gemeldet: Heute erstickte der Gütersohn Ley in Adlbrting nach kurzem Wortwechsel seine Mutter. Der Mörder war erst vor 2 Jahren aus der Irrenanstalt entlassen worden und dürfte in geistig unzurechnungsfähigem Zustande gehandelt haben.

— Kleine Chronik. In der Gastkammer eines stillliegenden Martinsofens der Seidweider Eisenwerke bei Siegen wurde ein 17jähriger Arbeiter todt aufgefunden. Der junge Mensch hatte sich am Abend des 11. Juni, nachdem er die Hausthüre seiner Wohnung verschlossen vorgefunden, in das Beet geschlichen und sich dort schlafen gelegt. Ausströmende Gase tödteten den Unvorsichtigen. — Eine 60jährige Frau aus Zeppenfeld, der sich der Leitstrich einer wildgewordenen Kuh um das Bein geschlungen hatte, wurde zu Tode geschleift.



Wiesbaden, 23. Juni.

— Ständeserhöhung. Der Generalconsul Eduard v. Lade auf Monrepos bei Geisenheim ist vom Kaiser in den Freiherrnstand versetzt worden.

— Goldene Hochzeit feierten heute Herr Philip Guckes und dessen Ehefrau in ihrer Wohnung auf der Weihenburgerstraße. Dem Jubelpaare, das sich noch großer körperlicher Rüstigkeit erfreut wurden aus Anlaß des seltenen Festes zahlreiche Aufmerksamkeiten und Beweise der Liebe u. Werthschätzung zu Theil. Herr Barrer Friedrich überreichte dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmédaille, welche der Kaiser demselben verliehen hat. Vom Hofmarschallamt des Großherzogs von Luxemburg war wohlverpackt ein Korb köstlichen Johannisberger Rabinetsweins, Jahrgang 1868, eingetroffen. Der Herzog von Nassau hatt: seines ehemaligen Soldaten und Beamten Gudes nicht vergessen! Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Wünsche!

— Eröffnungsfest. Der langjährige Bäcker des „Goldnen Lamm“, Wegergasse, Herr Conrad Deinlein, hat die Wirthschaft Römerberg No. 13, käuflich erworben und fand am Donnerstag Abend ein solennes Eröffnungsfest statt. Ca. 60 Personen allen Ständen angehörig, nahmen Theil an dem vorzüglichen Essen. Der Wein blinkte und mundete vortreflich. Herr Conrad Deinlein leistete etwas Großartiges. Die Privatkapelle, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rosmann, genannt „Weihenkapelle“, leistete Vorzügliches. Patriotische Lieder mit Musikbegleitung wechselten ab mit humoristischen Vorträgen des Herrn Hofmann. Ein Längchen schloß die schöne Feier.

— Furcht und Schrecken löbte gestern um die Abendstunde ein in der Westendstraße wohnender junger Mann den Spaziergängern „Unter den Eichen“ ein. Derselbe, ein armer Geisteskranker, war am Donnerstag aus der Pflegeanstalt Eschberg entlassen worden und machte gestern gegen Abend mit seiner Mutter einen Ausflug nach der Schießhalle. Dortselbst angekommen, mußte der bedauernswürthe junge Mann wieder einen Anfall von Geistesstörung erlitten haben, denn plötzlich entledigte er sich seiner Kleider und verbreitete unter den zahlreichen Ausflüglern durch sein adamtisches Auftreten begriffliche Aufregung. Nachdem der Kranke in dem Ritter'schen Restaurant seine Kleidung wieder angelegt hatte, wurde er nach dem städtischen Krankenhans überführt.

— Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“ Wir machen nochmals auf den Sonntag Nachmittag stattfindenden Familien-Ausflug nach dem „Kellerskopf“ aufmerksam und verweisen betreffs Abmarsch auf die heutige Annonce.

— Staats- u. Gemeindeabgaben. Am 24. Juni haben die Bewohner der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben R ihre Steuer zu entrichten.

Marburg's Schwedenkönig, beiter Kräuterbitterliquor, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Preisliche ist nur acht-norm jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. Telephone No. 2069.

Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 22. Juni. Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitze des Grafen Bülow zu einer Sitzung zusammen.

\* Berlin, 22. Juni. Der „Tägl. Rundschau“ zufolge hat der Chef des Kaiserlichen Civilcabinet's v. Ucanus gestern dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch gemacht; nachher ist Herr v. Ucanus wieder nach Kiel zurückgekehrt. — Man brinat diesen Besuch mit einer bevorstehenden Personalveränderung im preussischen Ministerium oder in den Reichsämtern in Verbindung, von welcher schon früher die Rede war. (Wahrscheinlich soll damit auf die Berufung des Generaldirektors Ballin ins Ministerium angedeutet werden. Die Red.)

\* Berlin, 22. Juni. Wie die „Nat.-Ztg.“ entgegen andern Meldungen hört, ist dem Conffitorialrath Dr. Reife eine Stelle in der Schulverwaltung einer der sächsischen Provinzen angeboten worden, welche indessen abgelehnt wurde. Die Berufung ins Reichsversicherungsamt sei dann allerdings in Frage gekommen, aber gescheitert. Die „Nat.-Ztg.“ bestätigt die Meldung von der Berufung Dr. Reifes in ein anderes Reichsamt. — Die Tagesordnung für die auf den 27. Juni anberaumte Tagung des Colonialrathes wurde bereits festgestellt. U. A. sollen die Wünsche um den Etat für die Schutzgebiete pro 1902 berathen werden. Hauptgegenstand der Tagesordnung wird die Verabreichung einer Arbeiterordnung für Kamerun sein.

\* Kiel, 22. Juni. Prinz Heinrich wird heute Abend in seinem hiesigen Schlosse zu Ehren des Kaisers ein großes Gartenfest mit Brillantfeuerwerk veranstalten. Der Kaiser mit seinen zur Kieler Woche geladenen Gästen wird dem Feste beizumohnen.

\* Wien, 22. Juni. Der 72jährige Krat des hiesigen Hoftheaters Dr. Nuch hat sich heute Vormittag in einer hiesigen Badeanstalt durch einen Dolchstoß ins Brusttödtet. Das Motiv zum Selbstmorde soll ein langwieriges schmerzhaftes Leiden sein.

\* Paris, 22. Juni. Auf Anordnung des Kriegsministers André werden die Beamten des Kriegsministeriums durch Offiziere ersetzt werden.

\* Budapest, 22. Juni. Heute Abend wird eine Erklärung des Abgeordneten Ugron erscheinen; worin er sich gegen die Beschuldigung, daß er gegen den Dreihand conspirirt und dieserhalb mit Delcassé unterhandelt habe, verteidigen soll.

\* New-York, 22. Juni. In einer amerikanischen Stadt sind die Feuerwerkskörper, die zur Feier des Unabhängigkeitstages abgebrannt werden sollen, explodirt. 20 Personen wurden getödtet 45 schwer verletzt. In der Straße, wo die Explosion erfolgte, wurden sämtliche Häuser entweder zerstört oder stark beschädigt.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen, Wädhnenbürsten und Wagenleder, Hufbürsten und Wagenschwämme, Stalleimer und Haferseibe, Futterschwingen u. Stallbesen etc. empfiehlt in größter Auswahl billig

Karl Wittich, Michaelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen, Roth-, Holz-, Bürstenwaaren.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse Bogelsang, Langgasse 28, gehörigen Waarenbestände, bestehend in: Kravatten, Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manschetten und dergl. werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Der Concursverwalter.

Wie viele Thränen

blieben ungeweint, wie oft hoffnungsreiche Menschenleben vor qualvoll-sinlichen Bewebet, wollten Kranke auch bei unheilbar schmerzhaften Leiden der seit Jahren durch glänzende Erfolge arten-ten Pflanzenheilmethode (kein Schermmittel) der Frau Prof. M. O. Schmidt, Berlin, Kö-nigsstr. 13, Vertrauen schenken. Chron. Leiden, spez.: Rheuma, Rheumat, Beinwund, Krampfen, Hautkrankh., Verdauung, Hämorrh., Nieren-, Blasenleiden, Kopf-, Nervenschm., Frauenkrankh. (s. B. schmerzhaft. Tubiniana, Blutung), Kinderkr., (s. B. engl. Krampfen, Drüsen), Nieren-, Augen-, u. a. Behandlung un-entgeltlich. Prosküre gratis und franco. Wädhende Originalschreib-chen.

Cigarren, Cigaretten, Tabake. Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke Leopold Ullmann, WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

# Danksagung.

Für die vielen und herzlichen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des so schweren Verlustes, welcher uns betroffen hat, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Wiesbaden, den 21. Juni 1901.

Siegmond Marxheimer,  
und Familie.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.  
Anzündeholz per Centner M. 2.20. Abfallholz per Centner M. 1.23.

Bestellungennimmt entgegen  
O. Michaelis, Weinhandlung, Krollsdallee 17. 3116  
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, redigirt von Rudolf Elch.

# Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementpreis 4 M. 50 Pfg. pro Quartal. — Probenummern unentgeltlich.

Das Heftchen der „Volks-Zeitung“ veröffentlicht im nächsten Quartal die neuesten Werke zweier beliebten Erzählerinnen: „Opfer“, einen sehr spannenden, in Berliner Künstler- und Gelehrtenkreisen sich bewegenden Künstlerroman von Dora Dunder und „Vortrüblich“, einen lokalen Roman Adelheid Webers, der durch die wundervolle Charakterisierung der Helden den Leser fesselt und tief bewegt. „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt“ ist reich an schönen Bildern und bringt den neuesten Roman von Agnes Perle „Bergeitung“, ferner die Novelle „Dammbruch“ von Johannes Müller und Heiner's Erzählungen, sowie populär gehaltene wissenschaftliche Erzählungen.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnement-Quittung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,  
Berlin W. 35, Rühnwstraße 105.  
Fernsprecher: VI. 28

4035

**Schnell-Sohlerei**  
Richard Beck.

Schwalbacherstraße 17,  
vis-a-vis der Kaserne.

# Empfehlung.

Gegen Sie Werth darauf, Ihre Stiefel gut und sauber repariren zu lassen, so machen Sie bitte einen Versuch. — Sie werden die Uebergewinnung geminnen, daß ich im Stande bin, eine wirklich saubere Arbeit zu liefern.  
Mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Arbeiten

## nur Handarbeiten

sind, denn Handarbeit ist bekanntlich bedeutend haltbarer als Maschinen-Arbeit.  
Trotz der billigen Preise wird nur bestes Leder verarbeitet.

## Sohlen und Flecke

werden innerhalb einer Stunde angefertigt und nicht wie viele Geschäfte in 30—35 Minuten, denn gute Arbeit erfordert seine Zeit. 2463

Ein Vacker, in allen Zweigen erfahren, sucht sof. Stellung. Off. u. G. G. 2629 a. Exp. 2631

## Lafirer,

tüchtiger Möbelarbeiter, f. dauernd gesucht. 4036

Martin Jourdan,  
Rhein. Möbelabrik Mainz.

## Möbelschreiner,

nur gute erfahrene Arbeiter bei gutem Verdienst gesucht bei 4037

Martin Jourdan,  
Rhein. Möbelabrik Mainz.

Altrenomirte Bleiweißfabrik sucht für Wiesbaden u. Umgegend tüchtigen, bei der Malerhandwerk gut eingeführten 4040

## Vertreter

gegen Provision. Best. Offerten mit Angabe von Referenzen unter E. S. 4740 an die Exp. d. Wiesb. General-Anzeiger.

Steingasse 16 erhält anch. i. Herr möbl. Zimmer. 2626

## Marktstr. 21, 1.

(Ecke Regergasse) erhält ein nur anständiger Arbeiter b. Kost und Logis. 2624

Erkertenau g. d. Vohn in u. außer dem Hause gesucht. 2622  
Bleichstraße 9, 1.

Mehrere Tüchergeffellen u. ein Tücherlehrling gesucht. Jahrb. 29 p. 2623

Verkaufe Häh., 72 cm hohen, braunen

## Vorstehhund

(kurz besch.), zeigt jed. Dack zusammen, leidensch. Apport. Bester Preis 150 M., weil keine Jagd. Off. unter „Form“ bef. d. Exp. d. Zeitung. 4035

## Pferd

Ein schweres jähriges Arbeitspferd (Schimmel), wegen Ablauf der Saison billig zu verkaufen. Franz Kopp Nachf. 4039 Kohlenhandl. Mainz.

Nur noch für 8 Tage!

## Kartendenterin.

Eintreffen jeder Angelegenheit.

## Viebrich a. Rh.

Rothhausr. 22, 1.

Tüchergehülfe gesucht W. merberg 30. 2593

Ein leeres oder möbl. Zimmer f. vermietten Näh. Feldstraße 19 Hb. 1. Et. 2598

Zu verkaufen 100 Wre. angefrachten Sittertschneefang u. mehrere hundert Holzflammern Weigstr. 60 Hb. 2907

Zu verkaufen ein i. schön geg. Hund gegen gute Behandlung Hirschgraben 9, 3. 2610

Ein fleißiges sauberes Mädchen oder auch jemand für tagüber gesucht. 2602  
Nab. Mauritiusstraße 9. Blumenladen

## Kleidermacherin.

eine nur perfekte wird für einige Taat gesucht. Näh. Exped. dieses Blattes. 2600

## Mehrere tüchtige Kunstschlosser sofort gegen hohen Lohn gesucht.

2914  
Maschinenfabrik  
Wiesbaden.  
Ges. m. b. H.

Hilfe gegen Blutstodung. sicher! Jaenteke. Damburg. Alter Steinweg 8. II. 106-110

Hilfe g. Quinod Tizerman. Damburg. Fischstr. 2. 634-29

Wid. H. Mann erhält freundl. Schlaf. Näh. Westendstr. 10, Hb. 3 St. Frau Kopp. 2639

Kartensuhrwerk gesucht Duremberger Weg 2618  
Adam Tröster.

## Ein Schreiner

zum Fußbodenlegen gesucht Kaiser Friedrich-Ring (Neubau Schling.)

## Ein ordentlicher Hausbursche,

nicht über 16 Jahre für sofort gesucht 2641  
Otto Mendelsohn,  
Bilbeldstraße 8.

Ein tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht 2619  
Eaalgasse 5. Hb. 1 Et.

1 Stammkajakahühner billig zu verkaufen, auch sind das junge Hühner dies. Sucht zu hab. Näh. bei Heinrich Römer, Day-prim am Bahnhof. 2636

# Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des Kaufmanns C. Govers (Amsterdamer Kaffeehändler) versteigere ich am Mittwoch, den 26. Juni cr., Morgens 10 Uhr anfangend, im Laden

## 33 Friedrichstraße 33

eine sehr schöne Laden-Einrichtung in Eichen, bestehend aus: 1 gr. Ladenschrank mit Glasschüren und vielen Schubladen, 1 Ladentisch mit offenen Fächern und Schubladen 1 Thele, zweitheilig mit vielen Schubladen div. Gefäße, Blechkasten und -Büchsen für Kaffee, Thee u. Zucker, Blechschalen, 2 Tafelwaagen mit Gewicht, Marquise und Rouleaux, 1 dreiflamm. Gasleuchte, 2 Petroleum-Hängelampen, gr. Kaffeemühle, Sackgestell, Thele mit Real und noch vieles Andere öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2629

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Taxator.

# Glas- u. Porzellan-Waaren-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Frau Theod. Broc Wwe. am Donnerstag, den 27. Juni cr. und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale

## 47 Friedrichstraße 47

die gesammten noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend in: Gebrauchsgegenständen aller Art in Glas, Porzellan, Steingut etc. als: Wasch- und Kaffeecorvicen, Teller, Schüsseln, Platten, Terrinen, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Tassen, Wein-, Bier- und Liqueurgläser aller Sorten, Quilliers, Bier- u. Wein- u. Liqueur-Servicen, Einmachtopfe und Ständer etc. etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Taxator.

# Versteigerung eines Schreiner-Inventars.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Sch. Fischer nächsten Montag, den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Hofe Bleichstraße 20, folgendes Schreinerwerkzeug, als:

100 Aehl- und sonstige Hobeln, mehrere Zahnhobeln mit Zengrahmen, verschiedene Sägen, Zergeanten, Schraubzwingen, 2 Hobelbänke, 1 vierrädriger Schreinerwagen, Stellleiter, Firmenschild und sonstige in der Schreinerei nöthige Werkzeuge 2630  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Georg Jäger,  
Auktionator u. Taxator.

# Montag, den 24. Juni

versteigere ich zufolge Auftrag u. a. M. Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend, in meinem Lokal Römerberg 16 als: Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Sommerjoppen in Loden u. Leinen, Herren-Anzüge, einzelne Hosen etc., eine Parthie Stroh- und Filzhüte, Portemonnaies u. Hosenträger, eine Parthie Bücher u. Papierwaaren, ein Briefmarkensammelbuch, sowie verschiedene Möbel, als: Verticows, Kanapees, Schränke, Betten, Tische, Sessel, Kommoden u. Sonstiges mehr.

H. Schwab,  
Auktionator.

Montag, den 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden Maurergasse 16 gegen Baarzahlung zwangsweise öffentlich versteigert: ein braunes Pferd, ein doppelspänniger Wagen und ein Fahrrad.

Radian,  
Vollziehungsbeamte.



Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 22. Juni 1901.

Geboren: Am 15. Juni dem Kaufmann Ferdinand ... Am 17. Juni dem ... Am 18. Juni dem ... Am 19. Juni dem ... Am 20. Juni dem ... Am 21. Juni dem ... Am 22. Juni dem ...

Kaufboten: Der Geiger Johann Sabel zu Frankfurt a. M., mit Magdalena Schenkelberg hier. ... Der Kaufmann Emanuel ...

Verheiratet: Der Schlossermeister Ernst ... Der Buchhalter am ... Der Feldwebel im ...

Bestorben: Am 21. Juni Elisabeth ... Am 22. Juni Adolf ... Am 23. Juni ...

Regl. Standesamt.

Musgabestellen des Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.

Probennummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt

- Adlerstraße — Ecke Fischgraben bei K. Schäler, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepfer Bwe., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Nicoladstr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Oranienstr. bei W. K. Krauß, Colonialwaren-Handlung.
Bertramstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Heilmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Feldstraße 10 — bei Groß, Colonialwaren-Handlung.
Geibergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ecke Webergasse bei W. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Herberstraße 6 — bei W. Ruyta, Victualien-Hdlg.
Helmstraße 16 — bei H. Konnenmacher, Colonialwaren-Handlung.
Helmstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Bw., Colonialwaren-Handlung.
Helmstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 18 — bei Moriz Weyerhoffhäuser, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ecke Heilmundstr. bei J. Jäger Bw., Colonialwaren-Handlung.
Fischgraben 22 — bei Aug. Müller Schreibm.-Hdlg.
Fischgraben — Ecke Adlerstraße bei K. Schäler, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Raststr. bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischstr., Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei W. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Köfler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luifenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Goldgasse bei W. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße 21 — bei E. Wöhl, Colonialwaren-Handlung.

- Morizstraße 50 — bei Schäler, Colonialwaren-Hdlg.
Nerostraße — Ecke Adlerstraße bei C. F. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Quersstraße bei W. Kleber Bw., Schreibwaren-Handlung.
Nicoladstraße — Ecke Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtstr. bei W. K. Krauß, Colonialwaren-Handlung.
Quersstraße — Ecke Nerostraße bei W. Kleber Bw., Schreibwaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Ed. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. J. Borstli, Colonialwaren-Hdlg.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. F. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei K. H. Kolb, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ecke Poststraße bei W. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei W. Sattig, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaren-Hdlg.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Penzelmann Bw., Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luifenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fel. Hein, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei W. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Adlerstraße bei K. H. Kolb, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Köfler, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Waldhaus, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei W. Sattig, Drog.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei W. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Poststraße — Ecke Roonstraße bei W. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Ruy, Schloßstraße 17.

!! Gasglühlicht !!

Brillanter Lichteffect erreicht

Jenaer Hoch-Cylinder

Größte Haltbarkeit. Preis per Stück nur 50 Pfg.

C. Bommert

Specialgeschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung Frankfurt a. M.

Färberei Kramer

Färberei, Chemische Reinigung, Wäscherei, Wisbaden, Langgasse 31

Fr. Becht Wagenfabrik

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14, Telefon Nr. 659, hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Musik-Verein „Edelweiss“

Donnerstag, den 23. Juni, Ausflug nach dem Burggraf, Concert und Tanz, wozu Freunde und Gönner freundlich einladet.

Gesellschafts-dame

Repräsentantin, alleinstehende Wittve eines Arztes, Mitte 30er, feingebildet, im Haushalt perfekt, sucht passenden Wirkungskreis.

Herr,

preuß. Offizier a. D., 35 alt, vermögend, in dauernd guter taugl. Position, sucht Bekanntschaft mit junger, feingebildeter Dame (Wittve) von elegantem Aussehen mit Vermögen.

zwecks Heirath.

Agenten verbieten. Offerten an F. E. W. 1573 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 414/2

Ein flottgehendes Drogen- und Materialwaaren-Geschäft

in Viebrich zu vermieten. Angebote unter E. W. 4034 an die Exp. d. Zeitung. 4034

Ein sehr neuer Eisschrank

billig zu verkaufen, Wilhelmstr. 8, Dohheim am Bahndorf. 2639

Wirtschaft

oder Gasthof sucht tüchtiger Mann zu kaufen. Ausföhrliche Offerten erb. u. T. O. Haastlein u. Vogler, Frankfurt a. M. 635/29

Zwei Vogelhecken mit Druck-

lassen, 8 Transportkäfige, ein Fahrerschild, fast neu, 75-85, billig zu verkaufen. 2616 C. Frischeisen, Steingasse 14, 1.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. H. (Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M. I. Höhere Lehrausbildung in Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieurwesen. II. Technikum (mitl. Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. - Programm kostenlos! (Prüfungs-Kommission!)

Probieren Sie

50 Pfg. Ganalgeheimer Weiswein, 5. 10. 15. 45 Pfg. 50 Pfg. Rothwein sowie 12. Marken bis 20. 3. 20. 1. 90 Scherer's Cognac, bis 20. 5. per Flasche. Regional u. zuckerfreien Cognac für Kranke. Telefon 125 J. Schaab Seidenstr. 3. Neue Bollberinge - Neue Jai, Kartoffel 4pl. 60 Pfg.

Zahnarzt Funcke zurückgekehrt.

Eine wirthschaftliche Sünde begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt Dr. Thompson's Seifenpulver, zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart. 606/28 Fabr. v. Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Submission.

Zu dem Neubau eines Schulhauses mit Abortanlagen sollen die Arbeiten, als: Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Schreiner-, Zimmer-, Glaser- und Tischlerarbeiten im Submissionswege vergeben werden, wozu Termin auf Samstag, den 29. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in dem unteren Lehrsaale der Gemeindeschule dahier anberaumt worden ist.

Die Submittenten haben ihre Offerten verschlossen rechtzeitig vor dem Termin einzureichen.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Auszüge aus dem Kostenanschlag können gegen Erstattung der Schreibgebühren ebenfalls in Empfang genommen werden.

Raubach, den 20. Juni 1901.

Der Bürgermeister. 4038 Morasch.

**Kaufhaus**

**Kaufhaus**

# J. Mannheimer

**Eröffnet Neu Montag, den 24. Juni**

**Am Markt (Hôtel Grüner Wald).**

Von meiner umfangreichen Auswahl führe heute folgendes an:

**Glas:**

|  |         |
|--|---------|
| Wassergläser, extra gross,                   | 6 Pfg.  |
| Weingläser m. Fuss                           | 8 Pfg.  |
| Leuchter, 25 cm hoch,                        | 18 Pfg. |
| Butterdose m. Deckel                         | 18 Pfg. |
| Bierservice, blau u. grün, Kanne m. 6 Gläser | 80 Pfg. |
| Badehäuser m. Draht                          | 20 Pfg. |
| Citronenpressen                              | 15 Pfg. |
| Milchflaschen m. Nummern                     | 5 Pfg.  |
| Compotteller, gross,                         | 5 Pfg.  |
| Buchstabenbecher, 2/10 Ltr., m. Goldrand     | 22 Pfg. |

**Steingut:**

|                                       |          |
|---------------------------------------|----------|
| Wasserservice, bunt bemalt, komplett  | 175 Pfg. |
| Salatieren, Satz 6 Stück              | 95 Pfg.  |
| Mosten, bl. Zwiebelmuster             | 43 Pfg.  |
| Gemüsetonnen, bl. Zwiebelm.           | 37 Pfg.  |
| Nudelrolle, bl. Zwiebelmuster         | 43 Pfg.  |
| Toiletteeimer m. Bügel                | 195 Pfg. |
| Brotkörbe, bl. Zwiebelmuster          | 43 Pfg.  |
| Schneidebretter, bl. Zwiebelm.        | 38 Pfg.  |
| Waschbecken, extra gross              | 45 Pfg.  |
| Tafelservice, 23-theilig, bunt bemalt | 825 Pfg. |

**Porzellan:**

|   |          |
|---|----------|
| Tasse m. Untertasse                             | 13 Pfg.  |
| Leuchter  | 25 Pfg.  |
| Eierbecher, bl. Zwiebelm.                       | 8 Pfg.   |
| Tasse m. Goldrand                               | 19 Pfg.  |
| Caffeeservice, 9-theilig, bunt bemalt           | 295 Pfg. |
| Kuchenteller, bunt bemalt                       | 40 Pfg.  |
| Milchkännchen, gross                            | 10 Pfg.  |
| Bierkrug m. Ansicht, 1/2 Ltr. u. Deckel         | 98 Pfg.  |
| Milchtöpfe, completer Satz 6 Stück, bunt bemalt | 165 Pfg. |

**Emaile:**

|   |         |
|---|---------|
| Eimer, 23 cm Durchmesser, in allen Farben | 88 Pfg. |
| Waschschüssel, 31 cm Durchm.              | 29 Pfg. |
| Esstöffel, weiss u. blau                  | 4 Pfg.  |
| Waschbecken, oval m. Napf                 | 72 Pfg. |
| Salatseier in allen Farben                | 85 Pfg. |

**Holzwaaren:**

|                           |         |
|---------------------------|---------|
| Stiefelknechte            | 8 Pfg.  |
| Klammern, Schoek          | 16 Pf.  |
| Quirlgarnituren, komplett | 27 Pfg. |
| Reibecken                 | 13 Pfg. |
| Nudelrolle                | 27 Pfg. |

**Eisenwaaren:**

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Tafelwaage, 20 Pfund Tragkraft | 195 Pfg. |
| Reibemaschine                  | 120 Pfg. |
| Fleischhackmaschine            | 385 Pfg. |
| Bügeleisen, fein polirt        | 265 Pfg. |
| Caffeemühle, gutes Werk        | 85 Pfg.  |

**Einmachegläser**

|     |     |   |       |    |       |    |    |    |         |
|-----|-----|---|-------|----|-------|----|----|----|---------|
| 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2  | 2 1/2 | 3  | 4  | 5  | 6 Ltr.  |
| 5   | 7   | 9 | 12    | 15 | 20    | 25 | 30 | 35 | 45 Pfg. |

2580

**Vögel jeder Art**  
erhalten Sie bei besser Gesundheit, schönem Gefieder und höchster Gefangenschaft bei steter Anwendung meiner **Original-Futtermischungen** für Adern- u. Insectenesser. — Vielfach erprobt u. höchst prämiert!

**Samenhandlg. Joh. Georg Mollath**  
(Joh.: Reinh. Benemann)  
7. Mauritiusplatz 7. 2621

**Dilettanten-Club „Vergissmeinnicht“.**  
Wir veranstalten heute Sonntag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr einen **Familien-Ausflug** nach der Turnhalle Viebrich, verbunden mit großer **humorist. theatralischer Unterhaltung nebst Tanz.**  
Die Humoristen und Duettisten werden diesmal in ihrem Unternehmen ihr Bestes thun, um die Gäste gemütlich zu unterhalten.  
Eintritt à Person 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.  
Es ladet höflich ein **Der Vorstand.** 2688

**Break,** fast neu, zum Einspännigfahren und Zusammenlegen, versteigere ich am **Montag, den 24. Juni ex.,** Morgens 10 Uhr, im Hofe des Herrn Erediteur **Michel, 23 Rheinstraße 23** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2671

**Wilh. Helfrich,** Auktionator u. Taxator  
**Neu-Eröffnung** der **Schnell-Sohlerei** von **Wilhelm Frumm, Schwalbacherstr. 27.**  
Sohlen und Flecke in 35 Minuten ohne Maschinenbetrieb. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschafft. 2578

**Maggi's zum Würzen** raagt weit empor über alle Konkurrenz-Produkte, die zu ähnlichen Zwecken angepriesen werden. Das feine Würze-Aroma, die große Ausgiebigkeit und die stets gleichmäßig gute Qualität haben ihm auch fern: den Ehrenplatz auf jedem Tisch. Stets vorrätig bei **608/151 Julius Vint, Colonialw., Westendstr. 16, Ecke der Rooststr.**

|         |                 |            |         |
|---------|-----------------|------------|---------|
| 70 Pfg. | 1 Liter-Flasche | Alter Korn | 70 Pfg. |
| 90      | "               | Dauhorner  | 90      |
| 85      | "               | Wessermünz | 85      |

Esquise per Flasche 1,25 an im Altstadt-Consum, Weggegoße 31, nächst der Goldgasse. 2547

**Rettungs-Compagnie (Freiw. Feuerwehr).**  
Heute, Sonntag, den 23. Juni, von 3 Uhr Nachmittags ab, bei günstiger Witterung, **großes Waldfest am „Glasberg“**, unmittelbar vor den Militär-Schießständen, für hinreichende Unterhaltung, Sitzgelegenheit und gute Bewirtung ist bestens Sorge getragen. 2514

**Das Commando.**

**Gasthaus „Zur Stadt Viebrich“**, **Schönes Gartenlokal Wiesbadens.**  
Es ladet freundlich ein **Wilh. Bräuning, Albrechtstr. 9.**

The Berlitz School Sprachlehrer-Institut für Erwachsene. Wilhelmstrasse 4.

Französisch, Englisch, italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation. Privat- und Classen-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Ueber 160 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehen. Probelection und Prospekte gratis. Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

J. & G. Adrian Comptoir: Bahnhofstrasse 6. Spedition. Möbeltransport. Verpackung. Aufbewahrung. Lager-Häuser.

Walhalla-Theater. Kurzes Gastspiel Ernst von Wolzogen. Ueberbrettli Buntos Theater. Sonntag, den 23. Im Programm Gastspiel Freiherr von Schlicht.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmündstrasse 53. Ein Haus, vorz. Geschäftslage, im Preise von 50,000 Mk. Ein rentables Geschäftshaus, beste Lage, in Gärten, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten.

Heile sicher jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freies Honorar. Fritz Westphal, Berlin N. W., Prignitzerstr. 16. Sprechst. daselbst wochentags 10-12, in m. Naturheil-Institut Lehnitz b. Oranienburg 5-6.

Wiener Schilder, Schriften u. Wappen-Malerei. WILH. FR. BERCH. WIENBADEN Spezialist. In Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.

Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt. 21 Oranienstrasse 21. Photographische Aufnahme jeder Art u. Größe. Feinste Ausführung. - Billige Preise. W. Trüben vorm. C. Roth.

Photografische Vergrößerung nach Photographie bis zur Lebensgröße in guter Ausführung von Mk. 8.50 an. Photographische Kunst-Anstalt Breslau & Schloß zu Frankfurt a. M.

Kinderwagen. von 15-80 Mk. 25 Mk. mit Gummirädern 40 Mk. die feinsten Promenadenwagen, Sportwagen u. bis 40 Mk. 100 Wagen auf Lager.

Ausverkauf wegen Hausverkauf meines großen Lagers Schuhwaaren aller Art, sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen etc. theilweise unter Einkaufspreisen. Pius Schneider, Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Rhenser Mineralbrunnen Rhens am Rhein. Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. - Wohlgeschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschätzt.

August Thomae Nachf. Gustav Hirsch. Kohlen, Coaks und Holz. Nicolaststraße 26. Telefon 2313. Bestellungen werden auch bei O. Dieckh Wwe., Bleichstraße 18 Part., entgegengenommen.

Feinste Holl. Vollharinge, Castlebay Matjes-Haringe, Malta-Kartoffeln, Italiener Kartoffeln. Hermann Neigenfind, Telef. 816, Oranienstr. 52, Ecke Südstr.

Zuschneide-Kursus. Unterricht im Nähnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Bug-Kursus zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Kch. oder zum Privatgebrauch.

Krausnick & Co. Goldschmiede und Juweliere. Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Kassauer Hof“. Lager in Goldschmied, Juwelen, Silbergeräthen.

Drogen-Handlung A. Berling, Apotheker. Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon No. 822. Drogen und Chemikalien - Mineralwasser-Anstalt und Handlung - Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege.

Achtung! Handarbeit! Handarbeit! Handarbeit! Empfehle meine Schnell-Sohlerei, nur Handarbeit, bei reeller, billiger und prompter Behandlung. W. Krumm, 27 Schwalbacherstr. 27.

Sachsenhäuser Apfelwein. p. Flasche 30 Pf., bei 12 Fl. à 28, bei 25 Fl. à 25 Pf. Hermann Neigenfind, Telef. 816, Oranienstr. 52, Ecke Südstr.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich. Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden. empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter coal. Bedingungen.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse. Bester Mitgliederband aller dies. Sterbefällen. 600 M. Sterberenten werden sofort nach Beendigung der Sterbeurkunde gezahlt.

Badhaus „Zum goldenen Ross“ Neu! Goldgasse 7. Elektrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Wiesbadener Consumhalle. Verkaufsstellen: Moritzstr. 16, Johenstr. 2 und Sedanplatz 3. Prima Speisefarstoffseln per Kumpf 25 Pf. Feinste Magnum bonum-Kartoffeln 27 Prima Limburger Käse per Pfd. im St. 33 Spiritus per Liter 30

Brod! Brod! Brod! Bestes Kornbrod (Mäckerbrod) 35 Pf. Gemischtes Brod 38 Weißbrod 42

Unter den coulantesten Bedingungen laufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tagationen gratis. Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12, Tagator und Auctionator. - Telefon Nr. 858.

Peste Form. Dr. Nobis Brillantine Geruchlos. gegen Haaranfall, Schuppen, Haar- u. Bartflechte, Kinder-Kopfschlag und Grind. Großer Erfolg. Fettert nicht, bringt in die Haut. Unschädlich. Enthält keine verbotenen Mittel. Per Krug M. 1.50 bei 654 Parfümerie W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.

Wiesbadener... keine fremde... Er hat ein... Sie haben... fiktive vertikale Text am rechten Rand.